

NEW BUSINESS



NIEDERÖSTERREICH



- Knorr-Bremse setzt Spatenstich für neues Firmengebäude in Mödling
- ZKW erwartet neuen Umsatzrekord
- Initiative SMARTUP vernetzt erfahrene Unternehmen mit mutigen Start-ups

Trotz Corona-Krise konnte die Knorr-Bremse GmbH im Jahr 2020 prestigeträchtige Aufträge an Land ziehen. Nun errichtet Mödlings größter Industriebetrieb ein neues Firmengebäude. **Knorr-Bremse stellt Weichen für die Zukunft.**



M

it dem Spatenstich zu einem neuen Büro- und Produktionsgebäude am Standort Mödling startet die Knorr-

Bremse GmbH das größte Ausbau- und Modernisierungsprojekt in der österreichischen Unternehmensgeschichte des Eisenbahnindustrie-Zulieferers. Das Projekt mit einem Investitionsvolumen von rund 15 Millionen Euro soll Ende 2024 abgeschlossen sein, dann präsentiert sich Mödlings großer Arbeitgeber auch nach außen als moderner Technologiebetrieb. Das Projekt umfasst rund 3.600 m² Neubauten, rund 3.500 m² Gebäudefläche werden innen und außen saniert.

„In Mödling entwickeln und produzieren wir hochwertige, langlebige, sichere Systeme für Schienenfahrzeuge. Mit dem Bauprojekt demonstrieren wir durch moderne, ansprechende Gebäude nun endlich auch nach außen unsere Technologieführerschaft und schaffen ein zeitgemäßes Arbeitsumfeld für unsere hochqualifizierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Dies wird dazu beitragen, unsere Attraktivität als Arbeitgeber zu steigern“, sagte Geschäftsführer Jörg Branschädel beim Spatenstich mit Mödlings Bürgermeister Hans Stefan Hintner und Vizebürgermeisterin Silvia Drechsler. Der Unternehmensstandort in der mit öffentlichen Verkehrsmitteln sehr gut erreichbaren Beethovengasse im Zentrum Mödlings geht auf die 1923 errichteten ersten Firmengebäude der heutigen Knorr-Bremse Tochterfirma Dr. techn. Josef Zelisko GmbH zurück. Zahlreiche Erweiterungsschritte ließen den Standort wachsen, die alten Gebäude erfüllen die Anforderungen eines modernen Unternehmens aber nur mehr



Das neue Firmengebäude wird energieeffizient nach aktuellem Standard errichtet und trägt dazu bei, den ökologischen Fußabdruck zu reduzieren.

teilweise. „Der Neubau und die Modernisierung der Gebäude bei laufendem Betrieb stellt uns vor große Herausforderungen. Ich danke dem engagierten Team des Gebäudemanagements, den am Bau beteiligten Unternehmen und vor allem den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, die trotz umbaubedingten beengten Platzverhältnissen, Staub und Lärm täglich Höchstleistungen für unsere internationalen Kunden erbringen“, ergänzt Werksleiter Herwig Hinterreiter.

Energieeffiziente Gebäude

Der Bau des neuen Gebäudes sowie die energetische Sanierung und Modernisierung der bestehenden Gebäude nach aktuellem Standard tragen dazu bei, den ökologischen Fußabdruck von Knorr-Bremse Mödling zu reduzieren. So verringert zum Beispiel der außenliegende, bewegliche Sonnenschutz Lichtsmog am Abend und reduziert den Energiebedarf für die Kühlung. Darüber hinaus ist künftig durch die Wärmedämmung der Bestandsgebäude und die neuen Fenster weniger Energie erforderlich. Die Prinzipien der Nachhaltigkeit sind fest in der

Unternehmensstrategie des Knorr-Bremse-Konzerns verankert. Besonderer Wert wird auf einen schonenden Umgang mit Ressourcen, einen effizienten Einsatz von Energie, die Verwendung umweltfreundlicher Materialien und die Entwicklung nachhaltiger Technologien gelegt.

Bedeutender Entwicklungs- und Produktionsstandort

Anfang 2022 übersiedelt die Belegschaft der Knorr-Bremse Tochter Kiepe Electric GmbH von Wien in das neue Gebäude in Mödling und damit insbesondere Vertrieb, Entwicklung und Prototypenfertigung von MERAK-Klimasystemen für Schienenfahrzeuge. Dies bedeutet eine weitere Stärkung des Forschungs- und Entwicklungsstandortes, an dem seit vielen Jahren Schienenbremsen, Sandungssysteme und Wischersysteme für Schienenfahrzeuge entwickelt und für den Weltmarkt produziert werden. Die Signalsysteme für die Bahninfrastruktur, Verkehrsmanagementsysteme sowie Messwandler und Sensoren für die Energieverteilung der Tochterfirma Zelisko ergänzen das umfangreiche Produktspek-

trum von Mödlings größtem Industriebetrieb mit rund 650 Mitarbeiterinnen. Anfang 2022 kommen rund 100 Beschäftigte der heutigen Kiepe Electric dazu. Die Unternehmen bieten attraktive Jobs für TechnikerInnen in der zukunfts-sicheren Schienenfahrzeugindustrie.

Große Aufträge aus Tschechien

Dass sich das Unternehmen auch unter turbulenten Marktbedingungen behaupten kann, hat die Knorr-Bremse GmbH im Corona-Jahr 2020 unter Beweis gestellt und vom größten tschechischen Fahrzeugbauer Škoda Transportation a.s. Aufträge im zweistelligen Millionen-Euro-Bereich für die Erstausrüstung verschiedener Schienenfahrzeuge an Land gezogen. „Die Bemühungen unseres engagierten österreichischen Vertriebsteams, das den Markt in unserem Nachbarland seit vielen Jahren betreut, und die langjährige gute Zusammenarbeit mit dem wichtigsten tschechischen Kunden Škoda Transportation sind die Grundlagen des aktuellen, besonders guten Erfolges“, freut sich der Mödlinger Geschäftsführer Manfred Reisner.

**Bremsausrüstung für die Metro
Warschau**

Künftig leisten die langlebigen, nachhaltigen Systeme von Knorr-Bremse auch in Warschau zuverlässig ihre Dienste. Die Niederösterreicher erhielten von Škoda Transportation mit Sitz in Pilsen den Auftrag für die Ausrüstung der neuen U-Bahn in der polnischen Hauptstadt. 37 sechsteilige moderne Metro-Züge mit einem Leichtbau-Wagenkasten aus Aluminium werden mit einer Höchstgeschwindigkeit von bis zu 90 km/h unterwegs sein und bieten für die Fahrgäste viel Komfort. Knorr-Bremse liefert die kompletten elektropneumatischen Bremssysteme inklusive Software für die Bremssteuerung für diese zukunftssträchtige Plattform von Škoda Transportation. Der Lieferzeitplan, beginnend mit Oktober 2020 bis Anfang 2023, ist sportlich, aber „dank unseres eingespielten Teams werden wir das schaffen“, ist Manfred Reisner überzeugt.

**Bremsausrüstung für EMUs in
Südmähren und Lettland**

Die neuen EMUs (Electrical Multiple Units) von Škoda Transportation für Südmähren und Lettland werden ebenfalls von Knorr-Bremse Mödling ausgerüstet. Der Betreiber CD erhält sechs 2-teilige und 31 4-teilige Züge für den



Am 15. März 2021 wurde der Spatenstich für ein neues Büro- und Produktionsgebäude von Knorr-Bremse am Standort Mödling gesetzt (alle getestet und fürs Foto kurz ohne Maske; v.l.: Knorr-Bremse-Geschäftsführer DI Manfred Reisner, Bürgermeister Abg. z.NR Hans Stefan Hintner, Vizebürgermeisterin Silvia Drechsler, Knorr-Bremse-Geschäftsführer Dkfm. Jörg Branschädel.

Nahverkehr in Südmähren mit der Option auf sechs weitere 4-Teiler. Der Lieferumfang für die Züge in der Grenzregion zu Österreich mit der Regionshauptstadt Brunn umfasst Bremssystem, Luftversorgung und das von Knorr-Bremse im Center of Competence Mödling entwickelte und produzierte Sandungssystem. Ein Full-Service-Wartungskonzept durch Škoda Transportation mit der Unterstützung durch Knorr-Bremse über die Dauer von 30 Jahren befindet sich in Endabstimmung. Der größte tschechische Fahrzeughersteller verfügt über viel Erfahrung bei Wartungen. Bremssystem, Luftversorgung und Sandungssystem liefert Knorr-Bremse auch für 32 4-teilige EMUs für die Lettische Staatsbahn.

Straßenbahn-Projekte mit Bremse und Wischern

Knorr-Bremse rüstete bereits viele Straßenbahnprojekte von Škoda Transportation aus. 40 neue Trams, die künftig in Ostrava eingesetzt werden, erhalten das bewährte hydraulische Bremssystem. Besonders bei Straßenbahnen ist klare Sicht bei allen Witterungsbedingungen für die Erhöhung der Verkehrssicherheit eindeutig von Vorteil. Knorr-Bremse liefert für die Trams in Mannheim und

den finnischen Städten Tampere und Helsinki die ebenfalls im Center of Competence Mödling entwickelten und produzierten langlebigen, robusten Wischersysteme.

Partnerschaft als Grundlage für den Erfolg

„Wir haben mit Škoda Transportation keine klassische Kunden-Lieferanten-Beziehung, sondern eine wertvolle Partnerschaft, die nach einer Win-win-Situation strebt. Das macht uns gemeinsam so erfolgreich“, ist Manfred Reisner überzeugt. Die EMU- und Tram-Projekte werden über standardisierte Plattformen abgewickelt – weitere Projekte könnten folgen. Der Vorteil für Knorr-Bremse und Škoda Transportation liegt in der effizienten Projektentwicklung mit optimierter „Time to Market“. Škoda Transportation fokussiert sich zunehmend auf internationale Märkte und baut die Produktionskapazität in Tschechien stark aus. „Wir hoffen dank unserer guten Partnerschaft vermehrt auf Aufträge unseres wichtigsten tschechischen Partners – und generell aus dem wachsenden Markt in Zentral- und Osteuropa“, blickt Reisner zu recht optimistisch in die Zukunft des Mödlinger Unternehmens.



Fotos: Christian Husar (1), Knorr-Bremse AG (2), Škoda Transportation (3)



JOY Fancoil



JOY Heating / Cooling

JOY – RAUMREGLER MIT DESIGNANSPRUCH

- » Elegante, hochwertige Optik für designorientierte Einrichtungen (z.B. Hotels, Bürogebäude, Wohnungen, ...)
- » Nutzerfreundliches Bedienkonzept durch 2- bzw. 4-Tastenprinzip
- » Integrierte Sensorik zur Messung der Temperatur und Feuchte
- » Erhältlich als EasySens®-Funk-Variante (EnOcean)
- » Change-Over-Anwendungen über Temperatursensor oder digitalen Schaltkontakt
- » Digitale Eingänge zur Anbindung von Fensterkontakten, Kartenschaltern, etc.
- » Bedarfsoptimierte Steuerung durch Einrichtung unterschiedlicher Nutzungsprofile



ASHRAE BACnet

Modbus

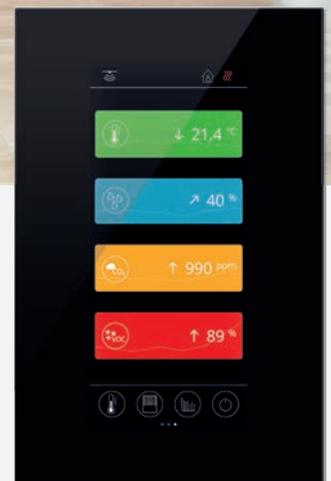
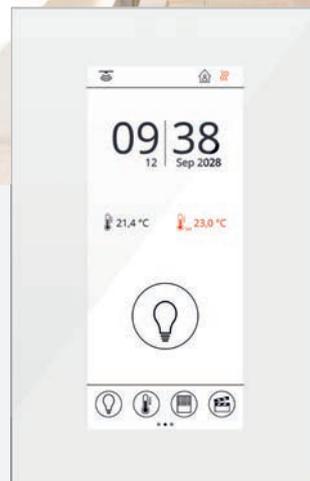
KNX



* KNX verfügbar Q3/2021

thanos EVO – INNOVATIVE RAUMBEDIENUNG

- » Intuitive und komfortable Steuerung von Raumklima, Licht und Beschattung
- » Darstellung von individuellen Logos (Hotel-, Firmenlogo, etc.)
- » Bis zu vier integrierte Sensoren (Temperatur, relative Feuchte, CO2 und VOC)
- » Digitale Eingänge zur Anbindung von Fensterkontakten, Kartenschaltern, etc.
- » Übersichtliche Darstellung der Messwerte als Trendverlauf mit Ampelfunktion
- » 3 mm Echtglasoberfläche mit hochauflösendem 4,8" Touchscreen



thanos **EVO**



Der Wieselburger Automobilzulieferer ZKW sichert sein Wachstum mit neuen Büros in Tschechien und China und verbucht den höchsten Auftragsbestand der Unternehmensgeschichte.

„Für 2022 erwarten wir einen neuen Umsatzrekord.“

Nach einer Milliarde Umsatz im Jahr 2020 läuft auch das aktuelle Jahr für den Wieselburger Lichtsysteme-Spezialisten gut an: Mit Anfang Mai erweitert die ZKW Group ihre zehn internationalen Standorte um ein neues Entwicklungsbüro in Olmütz/Tschechien sowie ein Vertriebs- und Entwicklungsbüro in Shanghai. Die neue Nie-

derlassung in Olmütz wird das weltweite Engineering-Netzwerk unterstützen und zusätzlich zu den bisherigen Kapazitäten in Österreich weitere Entwicklungsaufgaben übernehmen. Zu Beginn werden 50 neue Arbeitsplätze geschaffen. Bis 2023 sollen mehr als 100 Fachkräfte beschäftigt werden. Das neue Vertriebs- und Entwicklungsbüro in Shanghai soll den bestehenden ZKW-Standort in Da-

lian unterstützen. Die Expansions Schritte unterstreichen den Erfolgskurs der ZKW-Gruppe, die trotz Pandemie und eines schwierigen wirtschaftlichen Umfelds einen Umsatz von 1,03 Milliarden Euro im Jahr 2020 erzielen konnte. „Die Produktion an unseren Standorten konnte durch großen Organisationsaufwand und enorme Flexibilität durchgehend aufrechterhalten werden. Den Erfolg

verdanken wir der großartigen Teamarbeit und dem Engagement aller Beschäftigten. Nun werden wir unserem globalen Entwicklungs-Footprint folgend noch weiter wachsen“, sagt Oliver Schubert, CEO der ZKW Group.

Arbeitskräfte vor Ort

Mit dem neuen Entwicklungsbüro in Olmütz folgt ZKW strategisch dem Arbeitskräfteangebot und Automotive-Know-how vor Ort. Olmütz beheimatet die zweitälteste Universität in Tschechien und hat auch eine eigene Lichttechnische Abteilung. Das bietet für ZKW eine gute Voraussetzung für die fachliche Grundlage der neuen Mitarbeiter. Nebenbei hat der Großraum Olmütz eine lange Tradition in der Entwicklung und Herstellung von Automobilscheinwerfern. „In der Region gibt es hochqualifizierte Arbeitskräfte, die wir für die Entwicklung von Premium-Lichtsystemen einsetzen wollen. Aktuell suchen wir erfahrende Ingenieure aus der Automobilindustrie in den Bereichen Licht, Design, Elektronik und Software“, so Schubert.

Näher bei den Kunden

Das neue Vertriebs- und Entwicklungsbüro im chinesischen Shanghai dient als Unterstützung für den bestehenden ZKW-Standort in Dalian. „Es ist eine

Weiteres Wachstum dank Teamarbeit

»Die Produktion an unseren Standorten konnte durch großen Organisationsaufwand und enorme Flexibilität durchgehend aufrechterhalten werden. Den Erfolg verdanken wir der großartigen Teamarbeit und dem Engagement aller Beschäftigten. Nun werden wir unserem globalen Entwicklungs-Footprint folgend noch weiter wachsen.«

Oliver Schubert, CEO der ZKW Group



strategische Entscheidung, um näher bei unseren Kunden wie zum Beispiel SGM und Volvo zu sein“ so Schubert. Neben Vertriebs- und Entwicklungsaufgaben werden die Kollegen im neuen, 200 Quadratmeter großen Büro auch beim Einkauf unterstützen. Zum Start im April 2021 werden fünf Mitarbeiter beschäftigt. In weiterer Folge soll die Belegschaft bis 2022 auf insgesamt fünfzehn Fachkräfte anwachsen.

Erfolgreiches Geschäftsjahr trotz Corona

Trotz Pandemie und weltweit angespannter Wirtschaftslage ist die ZKW Group gut für die Zukunft aufgestellt. Die eigens eingerichtete Corona-Taskforce koordiniert auch die Einhaltung der Lieferketten innerhalb des Konzerns. Zu Jahresende 2020 erhielt das Unternehmen eine Finanzierung der Europäischen Investitionsbank über 150 Milli-

onen Euro. Mit den Mitteln wird ZKW seine Innovationsaktivitäten, die Schlüssel zum Erfolg sind, weiter ausbauen. Daneben soll auch in eine nachhaltige Fertigung und grüne Entwicklung investiert werden – etwa in energieeffiziente Anlagen im slowakischen Werk in Krusovce. „Die Auftragsbücher sind für die nächsten drei Jahre jedenfalls gut gefüllt. Für 2022 erwartet ZKW einen neuen Umsatzrekord. Wir freuen uns über den höchsten Auftragsbestand der Unternehmensgeschichte und blicken positiv in die Zukunft. Wir sind sicher, dass wir die Herausforderungen wie Digitalisierung, Wettbewerbsdruck und Nachhaltigkeit gemeinsam mit unseren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gut bewältigen werden“, blickt Schubert voraus.

Udo Hornfeck ist neuer CTO bei ZKW

Ebenfalls freuen kann sich der Konzern über den neuen Chief Technology Officer Udo Hornfeck. Der 48-Jährige hat mit 1. März 2021 die Aufgaben als CTO der ZKW Group GmbH übernommen und folgt damit Jürgen Antonitsch nach. Hornfeck war zuletzt als Chief Technology Officer der Wiring Systems Division bei LEONI beschäftigt. Der erfahrene Technologieexperte verfügt über langjährige internationale Expertise in den Bereichen Automotive und Engineering. Hornfeck soll das internationale Entwicklungsnetzwerk der ZKW-Standorte weiterentwickeln sowie die Bereiche Technologie und Innovation verstärken. „Wir freuen uns, mit Udo Hornfeck gemeinsam die Zukunft unserer Mobilitätskonzepte auf eine neue Stufe zu heben“, heißt ihn Oliver Schubert willkommen.



Die Zukunft liegt für ZKW in der Zusammenarbeit mit innovativen Start-ups wie Maradin aus Israel.

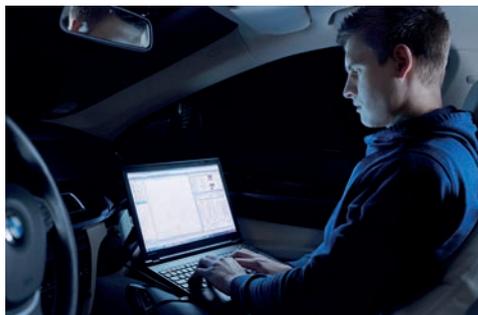
Von der Idee zur Praxis

»Die Zusammenarbeit mit Start-ups ist ein wesentlicher Teil unserer Innovationsstrategie und wichtig, um zukünftige Licht- und Sensorsysteme zu entwickeln.«

Oliver Schubert, CEO der ZKW Group



Udo Hornfeck blickt auf mehr als 20 Jahre Berufserfahrung in der Automotive-Elektronikindustrie zurück – unter anderem als Director Technology & Innovation Management sowie als Director



Series Development Electrical/Electronic Components bei der DRÄXLMAIER Group. Als Leiter Infotainment- und Cockpitlektronik etablierte er die IAV GmbH erfolgreich als strategischen Part-

ner großer Fahrzeughersteller. Während seiner Berufslaufbahn hat der ausgebildete Elektroingenieur und MBA fundierte Kenntnisse im Technologie- und Innovationsmanagement sowie bei der Entwicklung aktiver und passiver elektrischer und elektronischer Komponenten für verschiedene Automobilanwendungen aufgebaut. „Udo Hornfeck verfügt über ein tiefes Verständnis für die Bedürfnisse der Kunden und dafür, wie man diese in neue Produkte und Systemangebote umsetzen kann“, so Schubert.

Gewinner des Drive Light & Sight Wettbewerbs

Dass das heimische Unternehmen auf enge Zusammenarbeit mit innovativen Start-ups setzt, zeigt es unter anderem im Rahmen der „Drive Light & Sight Edition 2020“ Challenge: Im Vorjahr suchte ZKW nach Jungunternehmen, die Lösungen in den Bereichen Sensorik und Zusatzleuchten bieten. Nun wurden die insgesamt 74 eingereichten Bewerbungen aus 25 Ländern von der ZKW-Expertenjury bewertet. Als Gewinner setzten sich das kanadische Jungunternehmen Flite mit einer neuartigen Methode zur Oberflächenbearbeitung von Scheinwerfer-Abdeckscheiben sowie das israelische Start-up Maradin mit einem Mikro-Laserprojektor für ein dynamisches Lichtsystem durch. Die Gewinner erhielten je 15.000 Euro Preisgeld sowie einen Platz im ZKW-Partnership-Programm. Die prämierten Konzepte sollen nun gemeinsam mit den ZKW-Innovationsexperten in die Praxis umgesetzt werden. „Die Zusammenarbeit mit Start-ups ist ein wesentlicher Teil unserer Innovationsstrategie und wichtig, um zukünftige Licht- und Sensorsysteme zu entwickeln. Damit

soll die Sicherheit für alle Verkehrsteilnehmer im Zeitalter des autonomen Fahrens maximiert werden“, zeigt sich der ZKW-Chef Schubert stolz.

Die Expertenjury bewertete die eingereichten Ideen nach unterschiedlichen Kriterien. So standen unter anderem der Mehrwert für die Kunden, die Umsetzbarkeit, Marktchancen, das Kosten-Nutzen-Verhältnis, der Reifegrad der Technologie und strategische Überlegungen im Fokus. Nun können die Gewinner ihre Konzepte im Rahmen von Workshops gemeinsam mit ZKW-Spezialisten konkretisieren und in die Praxis umsetzen. „Wir arbeiten gerne mit hellen Köpfen zusammen und freuen uns auf neue, erfolgreiche Partnerschaften mit den Start-ups“, so Oliver Schubert. **VM**

INFO-BOX

ZKW im Überblick

Die niederösterreichische ZKW Group entwickelt und produziert komplexe Premium-Beleuchtungen und Elektronikmodule für internationale Automobilhersteller. Zu den Top-Produkten zählen leistungsfähige und kosteneffiziente Komplett-LED-Systeme. Der Konzern verfügt weltweit über insgesamt zwölf Standorte, die in den Bereichen Entwicklung und Produktion intelligent vernetzt sind. Im Jahr 2020 beschäftigte der Konzern 10.000 Mitarbeiter und erwirtschaftete einen Gesamtumsatz von 1,03 Milliarden Euro. Namhafte Automobilhersteller vertrauen mit ihren Marken auf die ZKW-Produkte. Zu den Kunden zählen BMW, Daimler, Ford, Geely, General Motors, Jaguar Land Rover, PSA, Renault-Nissan, VGTT und Volkswagen.

www.zkw-group.com

AUVA-AUSSENSTELLE ST. PÖLTEN

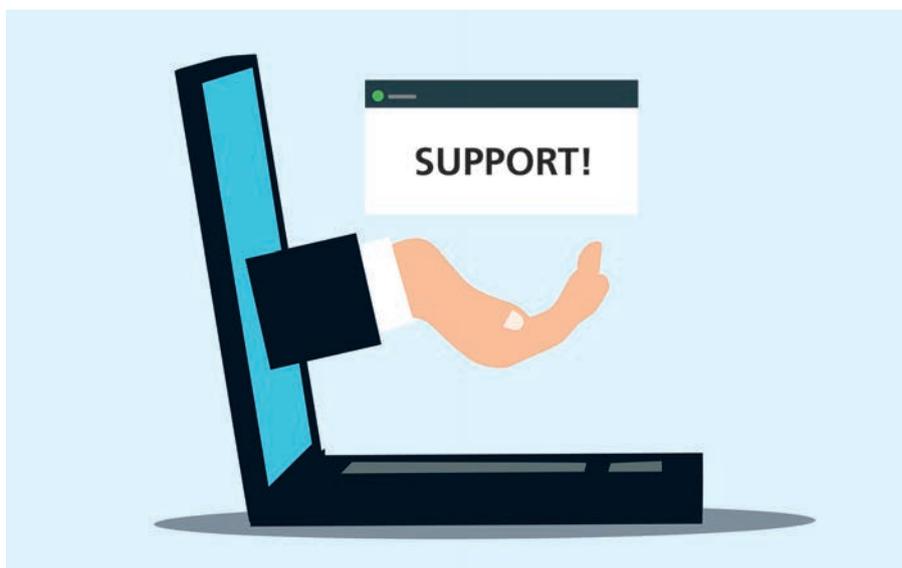
Die AUVA steht Unternehmen auch in herausfordernden Zeiten als verlässlicher Partner für die Prävention zur Seite.

Prävention „aus der Ferne“

■ Das vergangene Jahr hat gezeigt, dass von heute auf morgen alles anders sein kann. Die Flexibilität, die sowohl vor Ort in den Unternehmen als auch von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Homeoffice gefordert wurde und wird, hat auch Auswirkungen auf die Prävention. Zu den bisher bekannten ArbeitnehmerInnenschutz-Maßnahmen sind neue Aspekte dazugekommen, die für alle mit Prävention betrauten Personen große Herausforderungen bedeuten. Vor allem Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber waren gefordert, bestehende Präventionskonzepte neu zu denken: sowohl für die vor Ort im Unternehmen anwesenden Personen als auch für jene Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter, deren Arbeitsplatz plötzlich in deren eigene vier Wände verlegt wurde.

Herausforderung Homeoffice

Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber müssen ihrer Verantwortung und Fürsorgepflicht für den Sicherheits- und Gesundheitsschutz ihrer Beschäftigten nachkommen. Auch im Homeoffice. Das Problem beim Homeoffice ist jedoch, dass Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber wenig Einfluss auf die dortigen Arbeitsplätze haben. Da die Wohnung zur Privatsphäre gehört, haben weder sie noch ihre Präventivfachkräfte die Möglichkeit, sich ohne Einwilligung der Beschäftigten die Arbeitsplätze vor Ort anzusehen und entsprechend zu evaluieren. Daher sind sie gefordert, hier umso stärker auf Aufklärung und Unterweisung zu setzen und den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern praktische Hinweise zu geben, wie sie den Arbeitsplatz zuhause ergonomisch gestalten können. Arbeitgeberinnen und Arbeitgeber haben aber für die Unterweisung nicht nur die relevanten Informationen bereitzustellen, sondern sich davon zu überzeugen, dass die Inhalte auch tatsächlich verstanden wurden. Aufgrund der räumlichen Distanz in Pandemiezeiten stellt das aber ein schwieriges Unterfangen dar. Die AUVA bietet Unternehmen mit praxisrelevanten Präventionstipps Unterstüt-



zung, damit Sicherheit und Gesundheit auch im Homeoffice gewährleistet bleiben.

Neben der Unterweisung für die ergonomische Gestaltung des Arbeitsplatzes spielt auch die Gestaltung der Arbeitszeit bzw. der Arbeitsbedingungen eine wesentliche Rolle. Ein zentraler Aspekt ist dabei das Vertrauen der Führungskräfte in ihr Personal. Definierte Rahmenzeiten, in denen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter erreichbar sein sollten, das Definieren von Aufgaben und Vereinbaren von Zielen, strukturierte Abläufe und Regeln können dabei helfen, die Zusammenarbeit „aus der Ferne“ für alle zu vereinfachen.

Zuverlässiger Partner für alle Präventionsfragen

Um Unternehmen auch in diesen herausfordernden Zeiten bestmöglich bei allen Fragen zur Sicherheit und Gesundheit bei der Arbeit beraten zu können, hat das Präventionsteam der AUVA Infomaterialien und neue Beratungsangebote zum ArbeitnehmerInnenschutz im Zusammenhang mit dem Coronavirus erstellt. Der persönliche Kontakt mit den AUVA-Präventionsexpertinnen und -experten ist aktuell großteils durch Onlineberatungen möglich. Darüber hinaus wurde

das Präventionsangebot um kostenlose Webinare zu unterschiedlichsten Präventionsthemen erweitert. Zudem stehen allen Unternehmen Videos, Merkblätter, Checklisten, Poster, Aufkleber und Blog-Beiträge kostenlos zur Verfügung.

Weitere Infos

- sichereswissen.info/homeoffice (Praxistipps für die Arbeit im Homeoffice)
- auva.at/coronavirus (Infos für Arbeitgeber zum Arbeitnehmerschutz)



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Fragen zum Thema Sicherheit und Gesundheit am Arbeitsplatz beantwortet das Präventionsteam der AUVA-Außenstelle St. Pölten unter:

sichereswissen@auva.at
Tel.: +43/5/93 93-317 01

Info-Blog: sichereswissen.info



Mit dem AirportCity Space Vienna Conferencing & Coworking sowie dem Convention Partner Krems-Wachau darf sich Niederösterreichs Wirtschaftstourismus über zwei starke Partner freuen. Auf ein baldiges Wiedersehen.

Seit 16 Jahren dient das Convention Bureau Niederösterreich (CBNÖ) als zentrale Anlauf- und Servicestelle für Businessveranstaltungen und hilft Eventorganisatoren professionell und kostenlos bei der Planung von Kongressen, Tagungen und Incentives in Österreichs größtem Bundesland. Mit aktuell 49 Partnern kann das CBNÖ dabei auf ein weit gespanntes Netzwerk von qualitätsgeprüften Tagungsanbietern zurückgreifen. Für 2021 wurden mit dem AirportCity Space Vienna Conferencing & Coworking sowie dem Convention Partner Krems-Wachau zwei neue starke Partner an Bord geholt. „Dass wir die AirportCity als neuen Top-Partner begrüßen dürfen, freut uns besonders, ist doch der internationale Verkehrsknotenpunkt Flughafen Wien-Schwechat ein wichtiger Grund dafür, dass sich der

Geschäftstourismus in Niederösterreich mit rund einem Drittel aller Nächtigungen zu einem bedeutenden Faktor in Niederösterreichs Tourismus entwickeln konnte“, erklärt Tourismuslandesrat Jochen Danningner. „Umso härter trifft uns die durch Covid-19 ausgelöste Krise, die dafür gesorgt hat, dass der Tagungsmarkt bis zu 100 Prozent zusammengebrochen ist. Sobald es Termine und Richtlinien zu Lockerungen der derzeitigen Schutzmaßnahmen gibt, die es Anbietern und Veranstaltern ermöglichen, Businesssevents zu planen, werden wir mit einem Marketingschwerpunkt am Comeback des Wirtschaftstourismus in Niederösterreich arbeiten“, kündigt Danningner an. „Das CBNÖ wird dabei eine wichtige Rolle übernehmen. Nicht nur, indem es weiterhin Brücken zwischen Kunden und Anbietern schlägt, sondern auch dadurch, dass es für eine

möglichst flüssige Abwicklung der vom Land Niederösterreich zur Verfügung gestellten Kongressförderung sorgt. Zudem wird es seine Funktion als Netzwerker, der den Zusammenhalt seiner Partner stärkt und sich um aktiven Erfahrungsaustausch kümmert, intensiver wahrnehmen.“

Austragungsorte wichtiger Veranstaltungen

Gemeinsam mit Landesrat Jochen Danningner begrüßte der Geschäftsführer der Niederösterreich Werbung Michael Duscher die Vertreter der beiden Neuzugänge im Congresscenter am Flughafen Wien-Schwechat. „Mit dem im Juni geplanten ‚Europaforum Wachau‘ im Stift Göttweig und der im September angesetzten ‚Ist Smart Airports, Cities & Regions Conference & Exhibition‘ am Flughafen Wien-Schwechat sind beide

neuen Top-Partner Austragungsorte wichtiger Veranstaltungen,“ freut sich Duscher. „Dank Buchungen wie diesen und den zahlreichen Sicherheitsvorkehrungen, von denen uns unsere Top-Partner berichten, können wir vor allem für Herbst 2021 positiv in die Zukunft schauen.“

Attraktives Event- und Tagungsangebot
Modern, flexibel und mit leistungsstarker Infrastruktur ausgestattet: Das AirportCity Space Vienna Conferencing & Coworking am Flughafen Wien-Schwechat nutzt alle Vorteile, die ein Verkehrsknotenpunkt bietet, und bündelt diese zu einem attraktiven Tagungsangebot. Insgesamt stehen 35 Tagungsräume zur Verfügung, wie die Räumlichkeiten des im erst im Herbst 2020 eröffneten „Office Park 4“ sowie die Eventflächen im höchsten Airport Tower Europas und im ex-

klusiven VIP-Terminal. Die Eventlocations verfügen über einen Coworking Space, offene Begegnungszonen, Kreativräume und imposante Außenflächen für besondere Anlässe. Zudem bietet Vienna Conferencing Covid-19-Antigen-Schnelltests für alle Gäste sowie ausreichend Platz, um den erforderlichen Mindestabstand einzuhalten.

Ob bei Tagungen in altherwürdigen Gemäuern mit Top-Ausstattung oder einem Event in moderner Kulisse: Die Bildungs- und Kulturstadt Krems bietet den perfekten Rahmen für Veranstaltungen bis zu 500 Personen. Die Serviceplattform Convention Partner Krems-Wachau ist der direkte Ansprechpartner in der Region und findet für jeden Event neben der passenden Location auch das organisatorische Umfeld (Catering, Technik, Transferdienste und vieles mehr). Durch die Nähe zur Wachau können

individuelle Lösungen auch beim Rahmenprogramm angeboten werden. Hier punktet die Region mit zahlreichen Möglichkeiten rund um die Themen Wein, Kunst, Kultur, Rad, Wandern, Genuss und Schifffahrt. **BO**

INFO-BOX

49 Top-Partner im Katalog des CBNÖ

Alle relevanten Informationen über die 49 Top-Partner finden sich im aktualisierten Katalog des CBNÖ. Bei der Ermittlung der optimalen Location helfen neben zahlreichen Fotos, der Präsentation von speziellen Angeboten und einer Auflistung der USP auch Eckdaten wie Raumflächen, technische Ausstattung sowie Quantität und Qualität der möglichen Bestuhlung und des Caterings.

www.convention.niederoesterreich.at/katalog

SET

• Generalplanung • Örtliche Bauaufsicht • Controlling & Consulting • Projektentwicklung • Betriebsansiedlung



Bauprojektierung
aus einer Hand!



SET Bauprojektierung GmbH

Hietzinger Hauptstraße 31, 1130 Wien
t.: +43 (0)1 87 800 e.: office@set.co.at

www.set.co.at





Durch die Übernahme der Baumgartner Automation erweitert die Korneuburger TECHCO Group ihr Portfolio um die zukunftsweisenden Bereiche Steuerungs- und Automatisierungstechnik.

Ein starkes Team.

Als international aufgestellte Unternehmensgruppe in den Bereichen Elektrotechnik und Metallverarbeitung setzt die TECHCO Group aus Korneuburg einen wichtigen Schritt Richtung Zukunft: Mit der Übernahme der Anteile an der oberösterreichischen Baumgartner Automation GmbH wird das Portfolio der Gruppe um einen Spezialisten im Bereich Automatisierung erweitert. Eine entsprechende Vereinbarung trat mit 1. März 2021 in Kraft. „Die Erzeugnisse der TECHCO Group sind in der Verarbeitungsindustrie, in der Verkehrs- und Energietechnik sowie in Kommunikationstechnologien zu finden. Mit der Übernahme der Baumgartner Automation wird das bestehende Portfolio optimal um Steuerungs- und Automatisierungstechnik sowie Softwarelösungen ergänzt“, erläutert Radovan Ivetic, geschäftsführender Gesellschafter von TECHCO. Dieser Schritt generiere wesentliche Synergien und erlaube dem niederösterreichischen

Unternehmen, sowohl Bestandskunden als auch Neukunden künftig passgenaue technische Lösungen anzubieten. Auch TECHCO-Miteigentümer Andreas Zwinger zeigt sich begeistert: „In wirtschaftlich herausfordernden Zeiten setzen wir mit der TECHCO Group bewusst einen klaren Wachstumsschritt. Dank hervorragender Mitarbeiter, höchster technischer Kompetenz und optimaler Kundenbetreuung zählt die Baumgartner Automation GmbH weit über die Grenzen des Bundeslandes hinaus zu den ersten Adressen für maßgeschneiderte Lösungen im Bereich Industriesteuerungen im Anlagenbau. Durch die Eingliederung in die TECHCO Group können wir unseren Kunden künftig von der Planung bis zur Produktumsetzung optimale Lösungen aus einer Hand anbieten.“

Generationenwechsel bei Baumgartner Automation

Im Zuge der Übernahme der TECHCO Group kam es auch zu einem Generati-

onenwechsel bei Baumgartner Automation. Johann Waldenberger, langjähriger geschäftsführender Gesellschafter, scheidet aus dem Unternehmen aus. Seit 1. April 2021 verstärkt Horst Geiblinger als designierter Geschäftsführer das Managementteam von Baumgartner Automation. Der studierte Elektrotechniker kann auf umfassende Erfahrung in den Bereichen Fertigung und Regelungstechnik verweisen und war zuvor mit Führungsaufgaben bei den Industrieunternehmen Engel Austria GmbH, Anger Machining GmbH und Keba AG betraut. „Mit ihrem unermüdlichen Einsatz haben Maria Baumgartner und Johann Waldenberger in den vergangenen Jahren einen leistungsfähigen Anlagenbauer geformt, der Kompetenz, Qualität und Innovationskraft im gesamten Bereich der Automatisierung vereint. Wir danken ihnen für ihren Einsatz als verantwortliche Gesellschafter und wünschen alles Gute für den Ruhestand“, so Andreas Zwinger. **VM**



SICHERHEIT

... AUF SCHIENE BEI ALLEN GESCHWINDIGKEITEN UND WITTERUNGSVERHÄLTNISSEN.

Komplette Bremssysteme für alle Arten von Schienenfahrzeugen, Klimasysteme, Diagnosesysteme, Sandungssysteme und Scheibenwischwaschsysteme von Knorr-Bremse, Einstiegssysteme von IFE, Klimasysteme von Merak und Eisenbahnsicherungssysteme von Zelisko: Qualität aus Österreich weltweit im Einsatz.

| rail.knorr-bremse.com/de/at | www.ife-doors.com | www.zelisko.at |



ZELISKO



IFE



MERAK



KNORR-BREMSE

ÖTSCHER BERUFSKLEIDUNG GÖTZL GESMBH

In Anbetracht des vorherrschenden Fachkräftemangels hinterlässt bereits ein einziger verletzter Mitarbeiter eine schmerzliche Lücke. Mit Berufsbekleidung und persönlicher Schutzausrüstung aus dem Hause Ötscher sind Arbeitgeber in der Lage, die Sicherheit und Verfügbarkeit ihres Personals zu maximieren.

Auf der sicheren Seite



starline: Diese strapazierfähige und industriewäschetaugliche Serie, gibt es in einer großen Farbauswahl.

■ Die Gesundheit von Mitarbeitern ist im Zuge der Corona-Krise in den Fokus vieler Unternehmen gerückt. Das Virus ist jedoch nicht die einzige Gefahr, der sich viele Arbeitnehmer Tag für Tag aussetzen. Hitze, extreme Wetterverhältnisse, explosive Chemikalien bergen ebenfalls hohe Risiken. Mit dem Schutz der wohl wertvollsten Ressource von Unternehmen – der menschlichen Arbeitskraft – beschäftigt man sich im Hause Ötscher schon seit über 70 Jahren. Das Amstettner Familienunternehmen überzeugt seine Kunden mit funktionaler Arbeitskleidung inklusive modernem Design nach branchen- und unternehmensspezifischen Anforderungen und steht für verlässliche Lieferungen, individuelle Lager- und Logistiklösungen, lange Nachliefergarantie u. v. m.

Individuelle Sicherheit „custom made“

Die ideale Berufsbekleidung muss im Arbeitsalltag zahlreiche Härtetests bestehen. Industriewäschetauglichkeit, Bewegungsfreiheit, funktionelle Taschen für Arbeitsutensilien und sicherheitstechnische Aspekte gilt es zu vereinen. Ötscher garantiert nicht nur die hundertprozentige Tauglichkeit des hauseigenen Portfolios, sondern überzeugt auch mit einem modischen Look.

Als Spezialist für persönliche Schutzausrüstung (PSA) und „custom made“-Bekleidung hat sich Ötscher insbesondere den individuellen Sicherheitsbedürfnissen unterschiedlicher Berufsgruppen verschrieben. „Besonders im PSA-Bereich sind eine individualisierte Kleidung und ein von Anfang an gut durchdachtes Konzept oft der Schlüssel zum Erfolg. Die Träger schätzen Teile, die – genau abgestimmt auf ihre Einsatzbereiche – die tatsächlich gebrauchten Schutzfunktionen und Normen erfüllen. Als Spezialist gilt es hier, genau zu analysieren, welche Gefahrenquellen vorliegen, und zu beraten, welcher Stoff und welche Verarbeitung optimal die Bedürfnisse abdecken. So bleiben alle auf der sicheren Seite“, weiß Ötscher-Geschäftsführer Thiemo Götzl.



Industriewäschetaugliche Polos und Shirts, Jacken, Hemden, Blusen und Accessoires.

Wetter- und Störlichtbogenschutz

Gerade im PSA-Bereich machte Ötscher jüngst mit der multi-protect ARC II AW lightweight, einer der leichtesten Allwetterschutzkleidungen mit Schutz gegen Störlichtbogen, Hitze und Flammen für verschiedenste Bereiche in der Stromversorgung, auf sich aufmerksam. Die außergewöhnliche Gewebetechnologie von GORE-TEX PYRAD® blockiert den Wärmefluss während eines Störlichtbogens und verhindert durch Verkohlungen des Gewebes das Ausbreiten der Flammen. Darüber hinaus ist das Material dauerhaft wasser- sowie winddicht und dazu noch hoch atmungsaktiv. Dem nicht genug, ist die Kleidung sowohl im nassen, als auch im trockenen Zustand bis zu 45 Prozent leichter als bisher eingesetzte Schutzkleidung gegen die thermischen Gefahren eines elektrischen Lichtbogens. Dank dieser vielseitigen Eigenschaften deckt diese Schutzkleidung viele Gefahrenbereiche und damit auch viele Ge-



multi-protect ARC II AW lightweight Jacke und Hose mit GORE-TEX PYRAD® Technologie.

werke ab. Die neue PSA-Kollektion mit GORE-TEX PYRAD®-Technologie zum Schutz gegen Wind und Wetter eignet sich für Hitze-exponierte Arbeiten, wie z. B. auch in der Öl-, Gas- und chemischen Industrie sowie beim Gefahrguttransport.

Mit Sicherheit ein guter Auftritt

Innovationen wie diese machen die Ötscher Berufskleidung Götzl GesmbH zum idealen Ansprechpartner für jeden, der individuell abgestimmte, maßgeschneiderte Schutzausrüstung sucht und diese im Sinne der Corporate Identity personalisieren möchte. Firmenfarben und Logos können ohne zusätzliche Baumusterprüfung auch schon in geringen Mengen im Design der Bekleidung umgesetzt werden. Funktionell verarbeitet und in bewährter Ötscher-Passform bietet die Kleidung zuverlässigen Schutz bei maximalem Komfort. Ein weiteres Plus: Zu aufwendige Kundenwünsche gibt es nicht.



Schürzen für den Servicebereich gehören zur eigens kreierten Dress4Service-Produktlinie.

Mehr als 3.300 Produkte im Sortiment, der Großteil davon Öko-Tex-100-zertifiziert, sprechen eine deutliche Sprache.

Mit allen Wassern gewaschen

Dass die Schutzkleidung obendrein eine lange Lebensdauer und eine hohe Pflegesicherheit besitzt, gehört zum Ötscher-Selbstverständnis. Das „ILF – Industrial Laundry Friendly“-Label, ein interner Ötscher-Qualitätsstandard für Industriewäschetauglichkeit, garantiert auch nach zahlreichen Waschgängen eine voll funktionstüchtige Ausrüstung. Beispiele wie die HACCP-Schutzkleidung aus hochwertigem Mischgewebe für den Einsatz im Hygienebereich oder die pflegeleichte, strapazierfähige, komfortable Produktlinie Dress4Service (für den Servicebereich) sind weitere Belege für die höchst individuelle Kundenbetreuung im Hause Ötscher.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Ötscher Berufskleidung Götzl GesmbH

3300 Amstetten, Ötscherplatz 1

Tel: +43/7472/647 44-0

info@oetscher.com

www.oetscher.com



CUSTOM MADE

„Wir begleiten die Entstehung Ihrer individuellen Corporate Wear vom Stoffballen bis zur fertigen CI-Wear. Die Träger schätzen moderne Berufskleidung, die genau auf ihre Einsatzbereiche, Schutzfunktionen und Normen abgestimmt ist.“

Ing. Mag. Thiemo Götzl, Geschäftsführer
Ötscher Berufskleidung Götzl GmbH

Das Start-up AVILOO entwickelt den ersten herstellerunabhängigen Batterietest für Elektro- und Plug-in-Hybridfahrzeuge und schließt damit eine Lücke im Gebrauchtwagenmarkt.

Aus der Garage in die Welt.

Nach nur zwei Jahren intensiver Forschung und Entwicklung konnte das niederösterreichische Start-up AVILOO ein unabhängiges Testverfahren für Li-Batterien in Elektro- und Plug-in-Fahrzeugen entwickeln. Bahnbrechend dabei: Die Batteriediagnose ist herstellerübergreifend möglich, damit auch vergleichbar und als hochseriöses Tool zur EV-Gebrauchtwagenbewertung einsetzbar. „Wir sind aktuell mit der AVILOO-Box und der AVILOO-Battery-Data-Cloud-Plattform der einzige Anbieter eines herstellerunabhängigen Testverfahrens für EV-Batterien – und zwar weltweit“, betont CEO und Gründer der AVILOO GmbH Wolfgang Berger. „Damit schließt AVILOO eine Marktlücke auf dem kontinuierlich wachsenden EV-Gebrauchtwagenmarkt.“

Wichtig für den Fahrzeugwert

Der Wert der Batterie ist abhängig vom Gesundheitszustand und damit maßgeblich ausschlaggebend für den Fahrzeugwert eines gebrauchten EV, denn immerhin ist die Batterie die kostenintensivste Komponente. Daher soll der



AVILOO-Batteriecheck ein verbindlicher Standard beim An-/Verkauf von gebrauchten EVs werden. Das AVILOO-Zertifikat dokumentiert den Gesundheitszustand der Batterie und sollte daher mitbestimmend für den Restwert des gebrauchten EVs sein. Davon könnten der Autohandel, Versicherungen, Finanzdienstleister und im speziellen natürlich der Konsument profitieren.

Nikolaus Mayerhofer, CTO, Gründer und Produktentwickler des Systems, verweist auf die Wichtigkeit eines Batteriechecks beim Kauf eines gebrauchten Elektroautos: „Bei Verbrennern ist es simpel, den tatsächlichen Wert des Fahrzeugs zu beurteilen, Baujahr und Kilometerstand sind maßgebliche Parameter und über automotiv Daten-Businesslösungen (z. B.: Eurotax) erfasst und beim An-/Verkauf des Fahrzeugs leicht abrufbar. Das reicht bei einem EV-Gebrauchten jedoch nicht, denn hier ist die Nutzung der Batterie für die Degradation und somit für den Wert mitentscheidend.“

Entscheidende Parameter

»Bei Verbrennern sind Baujahr und Kilometerstand maßgebliche Parameter und beim An-/Verkauf des Fahrzeugs leicht abrufbar. Das reicht bei einem EV-Gebrauchten jedoch nicht, denn hier ist die Nutzung der Batterie für die Degradation und somit für den Wert mitentscheidend.

Nikolaus Mayerhofer, CTO AVILOO GmbH

Großes Interesse im In- und Ausland

Großes Interesse an der AVILOO-Entwicklung zeigt sich bestätigt in ersten international laufenden Gesprächen in den Niederlanden, Norwegen so- >>>



MIRAPLAST KUNSTSTOFFVERARBEITUNGS GMBH

Wer aufhört, besser zu werden, hat aufgehört, gut zu sein. Davon ist man im Hause Miraplast überzeugt. Dass sich dieser Ansporn nicht auf das Produktsortiment beschränkt, sondern auch einen Beitrag für die Zukunft kommender Generationen leistet, erklärt Geschäftsführer Markus Brunnthaler im Interview.

Nachhaltigkeit mit Leib und Seele

■ **Das Thema Nachhaltigkeit ist in Ihrer Unternehmensgeschichte felsenfest verankert. Basierend auf den SDGs der UNO, haben Sie sich aktuell wieder neue Ziele gesteckt. Was war dabei Ihr Ansporn?**

Viele meinen, dass Kunststoff und Nachhaltigkeit nicht zusammenzupassen. Das stimmt nicht! Die aktuelle Debatte über Recycling, Flaschenpfand, Einwegplastik etc. hat dazu geführt, dass auch unsere Kunden mehr wissen wollten: Woher kommen die Rohstoffe, kann man die Produkte recyceln, was tun wir für den Klimaschutz usw.? In der Bearbeitung dieser Fragen haben wir bemerkt, was wir bereits alles machen und bislang gar nicht kommuniziert haben – das tun wir jetzt.

In welchen sozialen und ökologischen Bereichen gibt es auch bei Miraplast Aufholbedarf?

Also verbessern können wir uns sicher immer. Wir haben uns die SDGs angesehen und jene identifiziert, bei denen wir einen Beitrag leisten können. In all diesen Bereichen konnten wir Potenzial finden. Dazu haben wir Projekte definiert, um uns dort zu verbessern. Konkret haben wir Projekte zu Klimaschutz, sauberer Energie, verantwortungsvoller Produktion, guten Arbeitsplätzen und hochwertiger Bildung initiiert.

Wie haben Sie es geschafft, Ihre Mitarbeiter mit an Bord zu holen?

Unabhängig von der übergeordneten Nachhaltigkeitsdiskussion haben wir auf unserem Dach ein Solarkraftwerk errichtet. Als wir



1.438 Solarzellen auf rund 3.600 m² Dachfläche decken bis zu 38 % des Strombedarfs am Produktionsstandort Würmla. Damit erspart Miraplast der Atmosphäre jedes Jahr 121 t CO₂.

diese Investition zur damaligen Weihnachtsfeier präsentiert haben, gab es Applaus der Mitarbeiter. Als wir das Thema dann in einem größeren Kontext aufgegriffen haben, war es einfach, Mitarbeiter für diese Projekte zu begeistern. Wir haben mehrere Workshops gemacht. Zu Beginn ging es einmal darum, den Rahmen der SDGs zu verstehen. In einer weiteren Runde haben wir analysiert, wo wir schon Aspekte der einzelnen SDGs erfüllen. Abschließend haben wir uns Gedanken zu neuen Projekten gemacht, die wir aktuell gemeinsam umsetzen.

Können Sie uns mehr über diese Projekte berichten?

Natürlich! Das Solarkraftwerk hatte ich schon angesprochen – damit können wir immerhin mehr als 1/3 unseres Tagesstrombedarfs erzeugen! Die Umstellung auf LED-Beleuchtung, die Wärmerückgewinnung aus der Produktion und der Einsatz neuer energiesparender Maschinen sind bereits Projekte aus der Vergangenheit. Wir hatten auch schon vor Jahren den Stromtarif auf überwiegend Wasserkraft umgestellt.

Die neuen Projekte beziehen sich hauptsächlich auf den innerbetrieblichen Bereich. Zum Beispiel haben wir im Betrieb alle Einweg-Kaffeebecher ersetzt und damit immerhin über 20.000 Stück pro Jahr eingespart. Außerdem wurde das hausinterne Recycling

neu organisiert. Produkte, die nicht durch die Qualitätssicherung kommen, wurden immer schon recycelt. Mittlerweile trennen wir aber ganz genau die Materialtypen und können so auch sehr hochwertige Recyclingprodukte herstellen. Eine andere Abteilung ist dabei, Papier vollkommen einzusparen. Im Versand testen wir neue Verpackungsmaterialien, die besser recycelt werden können; so versuchen wir, ohne Klebeband auszukommen.

Über welche nachhaltigen Neuigkeiten dürfen sich Ihre Kunden freuen?

Nun, bezogen auf die Diskussion zum Thema „Einwegplastik“ können wir mit Fug und Recht behaupten, dass wir null Einwegplastik, sondern ausschließlich langlebige Kunststoffprodukte erzeugen. MiraHome hat bereits seit letztem Jahr die Serie MiraHome Green am Markt. Dabei handelt es sich um Haushaltsprodukte aus Kunststoff, dessen Ausgangsmaterial eben nicht Erdöl ist. Neu ins Programm kommen Produkte, die ausschließlich aus Post-Consumer-Recycling-Kunststoff hergestellt werden.

Besonders stolz sind wir auch auf die brandneue Aktion Return2Recycle. Dabei können uns Kunden alte Frischhaltedosen zurückschicken, wir recyceln diese und erzeugen neue Produkte daraus.

www.miraplast.at



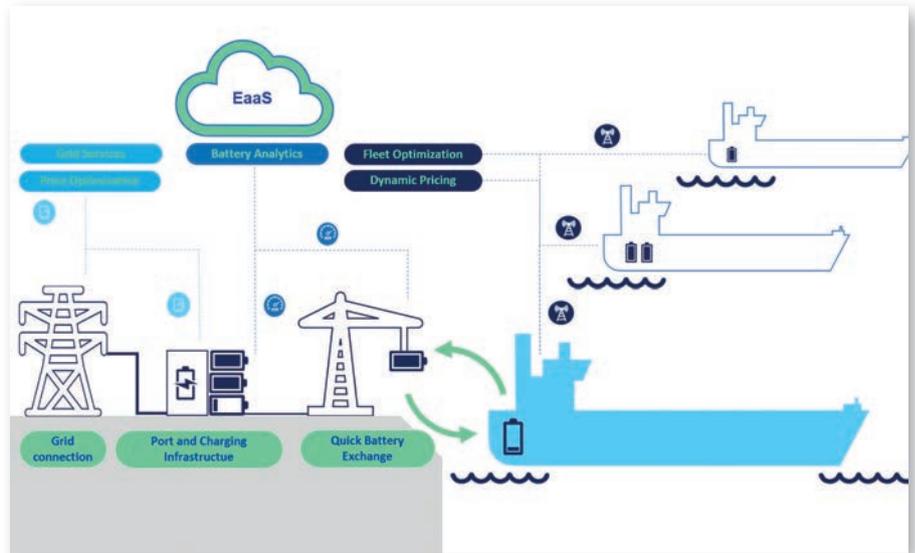
*Ing. Mag. Markus Brunnthaler,
Geschäftsführer
MIRAPLAST
GmbH*

» wie Asien. In Österreich testet der ÖAMTC das AVILOO-System bereits in seinen e-Kompetenzzentren und wird dieses im heurigen Jahr als erster Partner gemeinsam mit AVILOO ausrollen. Ebenso besteht eine enge Zusammenarbeit mit dem TÜV Rheinland.

Der Test an sich ist völlig simpel in der Handhabung: Bei Start des Tests muss die Batterie vollständig geladen sein, die AVILOO-Box wird an der OBD-Schnittstelle vom AVILOO-Partner angeschlossen, danach startet die Testfahrt. Schon während der Fahrt werden Daten ständig ausgelesen und an die AVILOO-Battery-Data-Cloud-Plattform gesendet. Nach Abschluss des Tests erhält man beim durchführenden Partner sofort das AVILOO-Zertifikat mit wertvollen Informationen zum Batteriezustand und damit zum Wert der Batterie.

Von der Vision zum Vorzeige-Start-up

Die Köpfe des Unternehmens verbindet eine jahrzehntelange Freundschaft, familiäre Bande und damit einhergehende Interessen. Aufgrund ihres jeweiligen Backgrounds und ihres exzellenten Track-Recordings bilden sie mit einer



AVILOO entwickelt die zentrale Softwareplattform des EU-Forschungsprojekts Current Direct.

perfekten Mischung aus den essenziellen Kompetenzen Technik, Betriebswirtschaft, Vertrieb und Finanzen das stabile Fundament des Unternehmens – wie die bis dato erreichten Erfolge der AVILOO-Entwicklungsarbeit bereits zeigen. Der Visionär Wolfgang Berger erkannte aufgrund seines Branchen-Backgrounds und eigener Erfahrungen in Bezug auf den Kauf eines gebrauchten EVs den dringenden Bedarf an Batterie-Gesundheitschecks. Kurzerhand gründete er in der eigenen Garage gemeinsam mit seinem Schulfreund Nikolaus Mayerhofer, einem auf Batteriesysteme spezialisierten Nachrichtentechniker, das Start-up. Eine Finanzierungszusage der Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) ermöglichte den beiden schon kurz darauf, ihre Brotjobs zu kündigen und sich gänzlich auf die Entwicklung der Batteriediagnose zu konzentrieren. Später kamen sukzessive weitere Mitarbeiter dazu. Aktuell verfügt AVILOO bereits über 25 Mitarbeiter in den unterschiedlichsten Bereichen (Hardware, Customer Projects, Software, Firmware, Data Analytics, Engineering, Reverse Engineering, Sales, Office Management, Testdriver).

AVILOO mit an Bord des EU-Forschungsprojekts Current Direct

Die Expertise der niederösterreichischen Visionäre von AVILOO soll nun auch in einem internationalen Forschungsprojekt zum Einsatz kommen. Die europäische Kommission fördert im Rahmen des

Programms „Horizon 2020“ das für drei Jahre anberaumte Projekt „Current Direct“ mit knapp zwölf Millionen Euro. Zielsetzung ist die Entwicklung eines austauschbaren Batteriesystems für die Binnen- und Küstenschifffahrt in Verbindung mit einer nachhaltigen Wertschöpfungskette zur Kostenreduktion. Im Zuge des Projekts wird ein „Swappable Battery System“ entwickelt, das nicht fix im Schiff verbaut, sondern austauschbar ist. Current Direct wird damit den Einzug der Elektromobilität im Frachtschiffverkehr forcieren und somit einen entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung des Seeverkehrs durch Reduktion der Treibhausgase um bis zu 482.000 Tonnen CO₂-Äquivalent pro Jahr leisten. Gemeinsam mit Rohé Urban Technologies wird AVILOO das zentrale Herzstück des Projekts, die Cloud-basierte Softwareplattform „Energy as a Service“, entwickeln. Über sie erfolgt ein permanentes Monitoring der in einem Schiffscontainer verbauten Tauschbatterie. Essenzielle Informationen zum Batteriezustand (SoH) sowie Ladezustand und anknüpfende Koordination, welcher Hafen idealerweise für den Akkutauch angelaufen werden soll, werden mithilfe dieser Cloud-basierten Softwarelösung erhoben und errechnet. „Wir freuen uns, bei diesem spannenden EU-Projekt mit an Bord zu sein und damit einen weiteren entscheidenden Beitrag zur Dekarbonisierung zu leisten“, so Nikolaus Mayerhofer.



V.l.: AVILOO-CEO DI Wolfgang Berger und AVILOO-CTO DI Nikolaus Mayerhofer

Fotos: AVILOO GmbH

BO

SMC AUSTRIA GMBH

Know-how und Begeisterung für optimale Ergebnisse in der industriellen Automatisierung.

Expertise – Passion – Automation

■ Digitalisierung, Mensch-Maschinen-Kollaboration, Nachhaltigkeit und Energieeffizienz sind in der industriellen Automatisierung nicht mehr wegzudenken. Wie der Global Player SMC mit weltweit mehr als 19.700 Mitarbeitenden und einem Konzernumsatz von zuletzt 4,4 Mrd. Euro diesen Anforderungen begegnet – Robert Angel, Managing Director SMC CEE Group, im Gespräch mit New Business.

Welche Trends prägen aktuell die industrielle Automatisierung?

Smart Factory und die damit verbundene Flexibilität im Produktionsprozess sind unumgänglich – der Trend geht von Massenfertigung zu Massenpersonalisierung. Aber auch Nachhaltigkeit und Energieeffizienz werden im industriellen Umfeld immer wichtiger. Wir setzen Energiesparmaßnahmen auf praktisch allen Ebenen in den Produktionen unserer Kunden um und realisieren u. a. Energy-Saving-Audits und Produkte für eine intelligente Fertigung. Bei Planung, Optimierung und Modernisierung von Maschinen werden so die Energieeffizienz gesteigert und Lebenszykluskosten reduziert.

Was bieten Sie Ihren Kunden im Bereich Mensch-Maschinen-Kollaboration?

Unsere Kunden inspirieren uns jeden Tag aufs Neue; wir nutzen dieses kreative Potenzial und entwickeln in gemeinsamer Projektarbeit Lösungen, die bisher nicht denkbar waren. Ein hervorragendes Beispiel ist die



Ing. Mag. Robert Angel,
Managing Director SMC CEE Group



In gemeinsamer Projektarbeit mit Kunden entstehen innovative Automatisierungslösungen.

Montage unseres Card Motors LAT3 auf einen Roboterkopf, um Qualitätskontrollen durchzuführen, ohne dass der Roboter das Werkstück-Handling unterbrechen muss. Mit dem weltweit ersten integrierten, drahtlos ansteuerbaren Ventilsystem haben wir es zudem geschafft, den Installations- und Kostenaufwand von Roboteranwendungen zu verringern. Komponenten müssen kompakt und leicht sein, präzise und langlebig unter mitunter rauen Bedingungen arbeiten. Mit unseren rund 40 Innovationen pro Jahr sind unsere Kunden stets am Puls der Zeit und erhalten das Optimum zur Realisierung ihrer Projekte – nicht nur in der Robotik, sondern in allen Industrien.

Das SMC-Portfolio umfasst mehr als 12.000 Basismodelle und 700.00 Varianten. Wie begegnet SMC dem Kundenwunsch „Maßfertigung“?

Von Luftaufbereitung, Ventilen und Drosseln über pneumatische und elektrische Antriebe bis hin zu Verschraubungen und Schläuchen, Vakuum- und Instrumentierungskomponenten – unsere leistungsstarken Systeme sichern ein optimales Zusammenspiel von Pneumatik, Robotik, Hydraulik und Elektrik. Aber auch maßgeschneiderte Lösungen erhält der Kunden bei uns aus einer Hand: Die fachliche Kompetenz ist an unserem Korneuburger Standort entlang der gesamten Wertschöpfungskette gebündelt – mit Design, Engineering, lokaler Fertigung, Technology

Center, Testlabors und Dauerversuchseinrichtungen. Höchste Qualität stellen wir mit einer 100-%-Final-Inspection vor Auslieferung an unsere Kunden sicher.

Wie ist SMC ins Jahr 2021 gestartet?

Als finanzkräftiges Unternehmen und verlässlicher Partner unserer Kunden sind wir gut aufgestellt und schöpfen aus den Vorteilen eines Global Players: Produktverfügbarkeit dank internationaler Fertigungsstätten, internationaler Netzwerke sowie schlagkräftiger F&E-Zentren. Das, verbunden mit unseren regionalen Büros in Österreich und CEE, sorgt dafür, dass unsere Auftragsbücher auch aktuell gut gefüllt sind. 2021 schreiben wir unsere rund 30-jährige Erfolgsstory am österreichischen Markt fort: Mit der Fertigstellung unseres neuen Kundencenters in Korneuburg nahe Wien schaffen wir zusätzliche Möglichkeiten, innovative Entwicklungen in der industriellen Automatisierung voranzutreiben.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

SMC Austria GmbH

2100 Korneuburg, Girakstraße 8

www.smc.at

Ein Start-up aus Niederösterreich füllt eine Marktlücke: Mit seinem kostenlosen Tool für asynchrones Screensharing möchte CALIPIO den Alltag im Homeoffice und Distance Learning erleichtern.

Revolution der digitalen Zusammenarbeit.



brauchen für CALIPIO weder eine Installation noch eine Anmeldung! Gleichzeitig wollten wir den Anwendungsbereich möglichst universell gestalten und haben deshalb auch die Möglichkeit geschaffen, Mikrofon und das eigene Kameravideo gleichzeitig aufzunehmen“. Damit, so Modler, sei es möglich, beispielsweise Schulungen für Mitarbeiter oder Kunden sehr einfach aufzunehmen und bei Bedarf abrufbar bereitzustellen.

Von Produktschulung bis Onlinekongress

„Gerade im Schulungsbereich sind die Anwendungsmöglichkeiten sehr breit“, erklärt der Geschäftsführer weiter. Jederzeit vom Kunden abrufbare Produktschulungen sind ein wichtiger Bereich, aber auch interne Trainings wie Softwareschulungen oder Schulungen für den Vertrieb. „Dazu kommen Bereiche wie Homeschooling, Lehreinheiten in Onlinekursen oder auch Vor-

Gibt es im dichten Markt der Bildschirmübertragung noch relevante Lücken? Ja, ist ein junges niederösterreichisches Unternehmen überzeugt: Zu Jahresbeginn hat die CALIPIO GmbH aus Spillern den gleichnamigen webbasierten Screen Recorder vorgestellt. Das Tool ermöglicht rasches, unkompliziertes asynchrones Screensharing – also die Aufnahme und Speicherung der Abläufe auf dem eigenen Bildschirm und die einfache Weitergabe der Aufnahme. Damit soll Screen Recording zu Dokumentations- und Schulungszwecken noch einfacher werden.

Vielfältig anwendbar

»Gerade im Schulungsbereich sind die Anwendungsmöglichkeiten sehr breit. Dazu kommen Bereiche wie Homeschooling, Lehreinheiten in Onlinekursen oder auch Vorträge für große Onlinekongresse.«

Daniel Modler, Geschäftsführer CALIPIO

Aufnehmen, Speichern und Teilen

„Unser Ziel bei CALIPIO war die Nutzerfreundlichkeit und damit die Einfachheit und Geschwindigkeit, mit der das Aufnehmen, Speichern und Teilen möglich ist“, erklärt Geschäftsführer Daniel Modler die Idee dahinter. „Sie

träge für große Onlinekongresse“, führt Modler aus. Ganz wichtig ist für CALIPIO aber auch der Supportbereich in großen Unternehmen: „Haben Sie bei Ihrem Support schon mal ein Ticket geöffnet und versucht zu erklären, was genau nicht funktioniert, wenn Sie >>>

AGB ANLAGEN-GERÄTE-BETRIEBSTECHNIK GMBH

2020 hätte das 35-jährige Jubiläum des Unternehmens AGB groß gefeiert werden sollen – doch dann kam die Pandemie und alles wurde durcheinander gewürfelt.

„Wir versorgen die ganze Welt!“



■ Wahrscheinlich haben sich alle vom letzten Jahr etwas anderes erwartet: Das Unternehmen startete mit einem Kick-off-Meeting im Jänner 2020 und großen Plänen, doch das Virus hat alles ausgebremst. Jedoch hat es eines ganz deutlich gezeigt – nämlich, dass auf AGB Verlass ist, komme, was wolle. „Etliche Unternehmen, die zu den essenziellen Grundversorgern zählen – vorwiegend aus der Lebensmittel- und Automobilbranche – konnten wir vor einem Stillstand bewahren. Wir sind stolz, unseren Teil zur Bewältigung der Krise beigetragen zu haben bzw. dies immer noch tun, und bedanken uns bei unseren MitarbeiterInnen und KundInnen“, so Thomas Andrich, der gemeinsam mit Reinhard Fritsch die Geschäfte der AGB führt.

Von Österreich über Taiwan bis Äthiopien

Wie ein Vorbote, der uns auf Dinge wie Telefon- und Videokonferenzen vorbereiten sollte, war die Projektabwicklung eines zwölf



Die beiden AGB-Geschäftsführer
Thomas Andrich und Reinhard Fritsch



Meter langen Sondercontainers mit einer schlüsselfertigen Druckluftanlage für das Kraftwerk Chiahui in Taiwan. Dabei erfolgte die Angebots- und Bestellphase über die Schweiz, die Auftragsabwicklung lief dabei hingegen über Indien und Malaysia. Diverse Telefonkonferenzen konnten deshalb aufgrund der Zeitverschiebung nur zu Unzeiten abgehalten werden. Da gestaltet sich das aktuelle Projekt in Äthiopien einfacher, da es nur zwei Stunden Zeitunterschied gibt. Die Monteure von AGB sind derzeit vor Ort, um die Verrohrungen für Druckluft, Sauerstoff und Vakuum für das im Entstehen begriffene, neue Mutter-Kind-Zentrum in Hawassa/Bushulo, durchzuführen.

Sortimentserweiterung

Die logische Fortsetzung bzw. Erweiterung von Industrieanlagen hat AGB nun auch in die Wege leiten können: Ab sofort hat das Unternehmen die effizienten Vakuumpumpen und Steuerungen von Atlas Copco im Programm. Diese energiesparenden Pumpen verhelfen zu effizienterer Arbeit, da sie Betriebskosten senken, die nachhaltige Produktivität erhöhen, die Qualität des Endprodukts verbessern und die Vakuumstation nicht überhitzen. Mittels zeitgemäßem Messsystem kann der Verbrauch festgestellt werden und es wird aufgezeigt, wie Vakuum um bis zu 50 % effizienter erzeugt werden kann.

Der im Jänner 2017 bezogene Betriebsstandort in Böhleimkirchen hat sich mittlerweile bewährt und unzählige verfahrenstechnische Anlagen, Systemlösungen und



Containeranlagen konnten konzeptioniert, gebaut und in die ganze Welt versendet werden. „Der Expansionskurs gibt uns Recht, deshalb suchen wir immer motivierte und innovative MitarbeiterInnen, die unseren Unternehmenserfolg nachhaltig mitgestalten wollen“, appelliert Geschäftsführer Thomas Andrich.

Spezialgebiet: Druckluft- und Vakuumlösungen

AGB ist ein vielseitig aufgestelltes Unternehmen im Bereich des Industrieanlagenbaus und Industriebedarfs. In den Spezialgebieten wie der Errichtung von Druckluftanlagen mit Wärmerückgewinnung, Sonder- und Containeranlagenbau oder auch Vakuumlösungen für die Lebensmittelbranche werden für internationale, aber auch lokale Kunden maßgeschneiderte und innovative Lösungen individuell erarbeitet und umgesetzt.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

AGB Anlagen-Geräte-Betriebstechnik GmbH

3071 Böhleimkirchen
Betriebsgebiet Süd, Straße E Obj. 1
Tel.: +43/2743/770 00
office@agb.co.at
www.agb.co.at

Innovatives Produkt aus NÖ

»Wenn Sie Ihren Schwiegereltern nicht zehnmal erklären wollen, wo sie in der Textverarbeitung die Absatzformatierung finden, dann nehmen Sie's mit CALIPIO auf und schicken ihnen einfach den Link.«

Daniel Modler, Geschäftsführer CALIPIO

» auf dieses oder jenes klicken, und wie genau die Fehlermeldung aussieht? Mit CALIPIO zeichnen Sie das Problem einfach auf und schicken den Link mit der Aufnahme weiter“. So könne sich der Support ein präzises Bild von dem Problem machen, das es zu lösen gilt. Und mit einem Augenzwinkern: „Wenn Sie Ihren Schwiegereltern nicht zehnmal erklären wollen, wo sie in der Textverarbeitung die Absatzformatierung finden, dann nehmen Sie's mit CALIPIO auf und schicken ihnen einfach den Link.“

Datenschutz und Privatsphäre zentral
Apropos Link: CALIPIO generiert nach Beendigung des Screen Recordings automatisch einen Link, über den die Aufnahme Dritten zugänglich gemacht werden kann. „Sie gehen auf calipio.com

und können zwei Klicks später Ihre Aufnahme starten. Diese wird schon im Browser verschlüsselt und dann in der Cloud gespeichert.“ So würden Datenschutz und Privatsphäre gewahrt. „Auch wir als Betreiber können die Aufnahmen nicht sehen, das ist uns sehr wichtig“, betont Modler.

Abschließend hebt der Geschäftsführer den innovativen Charakter des Produkts nochmals hervor: „So einfach, ohne Installation, ohne Anmeldung, und gleichzeitig Ende-zu-Ende-verschlüsselt – das ist definitiv eine Neuheit, auf die wir als junges österreichisches Unternehmen sehr stolz sind.“

Die Grundfunktionen sind und bleiben auch künftig laut CALIPIO kostenlos. Im Laufe des Jahres wird das niederösterreichische Unternehmen aber eine kostenpflichtige Version mit weiteren Funktionen – wie etwa dauerhafte Speicherung der Aufnahmen, Exportfunktion etc. – veröffentlichen. **VM**



INFO-BOX

Die Vorteile von CALIPIO auf einen Blick:

- Browser-basierend, also ohne Installation von App oder Browser-Erweiterung
- Via Link teilbar, ganz intuitiv
- Kostenlos
- E2E-verschlüsselt
- Keine Registrierung
- Cloud-Speicher

www.calipio.com

RELISTE GMBH

Seit 1963 ist das eigentümergeführte Traditionsunternehmen RELISTE in ganz Österreich als einer der führenden Anbieter technisch anspruchsvoller Produkt- und Systemlösungen in aller Munde.

Fast 60 Jahre Innovation & Qualität

Das 22-köpfige Team der RELISTE GmbH bietet seinen Kunden in allen Geschäftsfeldern einen Rundumservice – von der Beratung über die Planung bis hin zur Inbetriebnahme. Internationale Partner und eine topausgebildete und hoch motivierte Mannschaft sind wesentliche Zutaten des Erfolgsrezepts von RELISTE. Gelebte Kundenorientierung, ständiges Lernen und Weiterentwickeln, Loyalität, Offenheit und Ehrlichkeit im Umgang miteinander, Qualität und Professionalität im Handeln und unternehmerisches Denken zählen ebenfalls zu den Grundwerten des Unternehmens, das zum Ziel hat, Lösungen für seine Kunden zu entwickeln, die zuverlässig sind und sich rasch amortisieren. Das breit gefächerte Portfolio von RELISTE umfasst unter anderem:

Netzwerktechnik

RELISTE bietet, basierend auf Ethernet und Feldbus-Systemen, ein komplettes Produktprogramm für die Datenkommunikation vom Industriebereich bis hin zur Kommunalebene an. Auch die drahtlose M2M-Kommunikation stellt für RELISTE keine Herausforderung mehr dar! Alle Produkte wurden für den Betrieb in extremen Umgebungen und für Anwendungen konstruiert, die höchste Anforderungen an Zuverlässigkeit und Sicherheit stellen.



Basierend auf Ethernet- und Feldbus-Systemen hat die RELISTE GmbH unter anderem ein komplettes Produktprogramm für die Datenkommunikation im Industriebereich im breit gefächerten Angebot.



Die mächtige RELISTE-EasySightPro-Software für die industrielle Bildverarbeitung stellt alle relevanten Funktionalitäten zur nahtlosen Integration des BV-Systems in eine übergeordnete Anlage zur Verfügung.

Industrielle Bildverarbeitung

Im Bereich der industriellen Bildverarbeitung überführt RELISTE die unterschiedlichsten Anforderungen der Kunden an industrielle Kamerasysteme in vollintegrierte Bildverarbeitungslösungen. Das Lösungsportfolio gliedert sich dabei in die Bereiche controllerbasierte Systeme, intelligente Kameras und Vision-Sensoren. Die Kernkompetenz reicht vom Codeschreiben, -lesen und -verifizieren bis hin zu komplexen Qualitätssicherungs- und Pick-&-Place-Aufgaben, auch unter dem Einsatz künstlicher Intelligenz. Kürzlich hat RELISTE auch sein Portfolio um flexible Zuführsysteme in Verbindung mit Kamerasystemen erweitert und bietet hiermit einen zusätzlichen Mehrwert für seine Kunden an!

Automatisierungstechnik

Mit seinen Produkten ist RELISTE in der Automatisierungstechnik stark aufgestellt. Das Kerngeschäft liegt im Vertrieb von Komponenten der Automatisierungstechnik wie z. B. Frequenzumrichtern, Industrie-PCs, Displays, Gateways oder speicherprogrammierbaren Steuerungen (SPS). Neu im Programm sind Produkte für die Profibus-Diagnose. Die Aufgaben reichen dabei vom Komponentenvertrieb über Systemlösungen bis hin zu kundenspezifischen Lösungen. Die Produkte werden in nahezu allen Bereichen der Industrie eingesetzt.

Sicherheitstechnik

In der Sicherheitstechnik schützt RELISTE mit seinen Produkten sowohl vor unerlaub-

tem Zutritt als auch die geregelten Betriebsabläufe. Das Leistungsspektrum reicht von industriellen Sicherheitsschaltssystemen, Sicherheits- und Lichtgittern, Sicherheitsschaltmatten, Sicherheitsleisten bis zu Sicherheitsrelais sowie Auswertegeräten. Die Anwendung neuester Technologien und flexibler Produkte ermöglicht maßgeschneiderte Lösungen für individuelle Bedürfnisse. So lassen sich auch speziell Gefahrenbereiche von Maschinen und Anlagen überwachen, die z. B. extremen Spritzwasserbedingungen ausgesetzt sind.

Sensorik

RELISTE ist schon seit Jahrzehnten ein verlässlicher Partner im Bereich der Sensorik. Die Lösung für die Anwendung der Kunden hat dabei oberste Priorität. Dies gilt für alle Bereiche – von Näherungsschaltern, Endschaltern über Optosensoren bis hin zu Kamerasensoren –, aber insbesondere, wenn es sich um Spezialsensoren handelt.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

RELISTE GmbH

Enzersdorfer Straße 8–10
2345 Brunn am Gebirge
Tel.: +43/2236/315 25-0, Fax: -60
office@reliste.at, www.reliste.at

DACHSER AUSTRIA



Das moderne Warehouse in Hörsching/Linz mit über 10.000 m² bietet 20.000 Palettenstellplätze und ist an die mit 8.000 m² große Umschlagshalle angeschlossen.

Neben weltweiten Transport- und Warehouse-Leistungen bietet DACHSER zahlreiche Services entlang der Supply Chain, die individuell gestaltet und skaliert werden können. Auch während der andauernden Pandemie bleibt das Familienunternehmen krisensicher und steht seinen Kunden mit Rat und Tat zur Seite.

DACHSER als verlässlicher Versorger

■ Das 1930 gegründete Familienunternehmen DACHSER mit seinem Hauptsitz in Kempten, Deutschland, ist mit rund 31.000 MitarbeiterInnen an weltweit 393 Standorten vertreten und zählt heute zu den weltweit führenden Logistikdienstleistern. In Österreich umfasst das Geschäftsmodell Transportlogistik, Warehousing und kundenindi-

viduelle Services innerhalb der beiden Geschäftsfelder DACHSER European Logistics und DACHSER Air & Sea Logistics. Die DACHSER-IT verknüpft die verschiedenen Transportleistungen und macht so einen reibungslosen und effizienten Warenverkehr über alle Grenzen hinweg möglich und steigert dabei die Logistikbilanz seiner Kunden.

Kontraktlogistik – alles aus einer Hand

Immer häufiger lassen Unternehmen nicht nur ihre Transporte, sondern sämtliche internen Logistikprozesse von einem externen Dienstleister abwickeln. DACHSER analysiert die Anforderungen seiner Kunden genau und entwickelt daraus maßgeschneiderte logistische Lösungen über die gesamte Supply Chain hinweg.

Nach Bedarf können Kunden flexibel entscheiden, welche Prozesse sie outsourcen möchten: Aus den Bausteinen Transport, Umschlag und Lagerung ebenso wie eine gezielte IT-Unterstützung bis hin zu zahlreichen branchenspezifischen Value Added Services schnürt der Logistikdienstleister individuelle Logistikpakete.



LOGISTIK-OUTSOURCING SPART ZEIT UND KOSTEN

„Unternehmen aus den verschiedensten Bereichen der Wirtschaft setzen verstärkt auf das Outsourcing ihrer Logistik. Das spart nicht nur Zeit, die Kosten werden dadurch planbarer und transparenter.“

Michael Rauhofer, Leiter DACHSER Logistikzentrum Linz



DREHSCHIBE FÜR OST- UND WESTEUROPA

„Mit dem steigenden Warenaustausch zwischen den Ländern Osteuropas wächst auch die Bedeutung der Logistik. Wien spielt dabei als Drehscheibe für Ost- und Westeuropa im DACHSER-Netzwerk eine wichtige Rolle.“

Manfred Dolezal, Verkaufsleiter Logistikzentrum Wien

Logistikdrehscheibe – getaktete Linienverkehre verbinden Europa

Neben dem Logistikzentrum Linz fand 2008 auch die Einweihung des Logistikzentrums Wien statt. Auf einer Gesamtfläche von 76.700 Quadratmetern befindet sich in Himberg bei Wien die blau-gelbe Niederlassung. Die Anlage verfügt über eine Umschlagshalle mit 7.300 Quadratmetern sowie über ein Büro- und Verwaltungsgebäude.

Täglich verlassen dicht getaktete Linienverkehre die Wiener Niederlassung. Zielorte sind neben dem eigenen DACHSER-Netzwerk auch viele europäische Nachbarländer wie Deutschland, Ungarn, Slowakei, Tschechien, Polen, Italien – insgesamt 26 Destinationen.

DACHSER-DNA – mit Werten verbinden

Logistik ist ein „people business“ – die Leistung von Logistik basiert immer auf der Leistung der Menschen, die sie erbringen. Die Aus- und Weiterbildung hat traditionell bei DACHSER einen besonders hohen Stellenwert. Über alle Grenzen hinweg hat das Familienunternehmen ein gemeinsames Verständnis – die DACHSER-Philosophie. Kurz: die DACHSER-DNA. Diese Philosophie ist in Form eines Leitbildes transparent und gibt Orientierung für alle MitarbeiterInnen. Gerade in einer Krisensituation rücken Menschen enger zusammen und bringen das einander Verbindende noch stärker ins Bewusstsein.

DACHSER-Nachwuchslogistiker bei ihrem Ausbildungsstart 2020 in Himberg/Wien mit Ausbildungsleiterin Anja Schlesinger, 7. v. li. und Ausbilder Martin Stekovits 4. v. re.

Zukunftshaus DACHSER – Krisenfest aufgestellt

Durch sein starkes und leistungsfähiges Europeanetzwerk sowie seine Flexibilität konnte DACHSER optimal auf die Corona bedingten Herausforderungen reagieren und die Lieferketten seiner Kunden aufrecht erhalten. Aufgrund dessen ist es DACHSER in Österreich, mit seinen neun Standorten und rund 600 Beschäftigten, gelungen, seine Stärke als stabiler Partner und verlässlicher Versorger zu festigen und gleichzeitig der Belegschaft Sicherheit zu geben.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

DACHSER-Austria Gesellschaft m.b.H.

2325 Himberg, Thomas-Dachser-Str. 1

Tel.: +43/2235/440 00 0

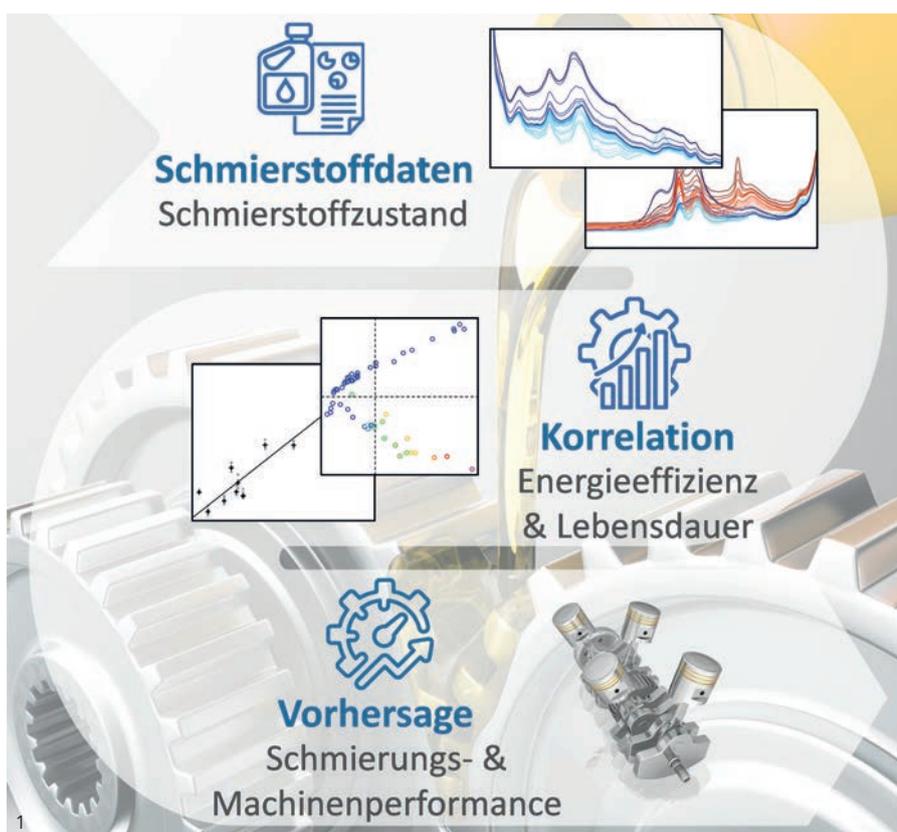
Fax: +43/2235/440 00 2189

dachser.wien@dachser.com

www.dachser.at

Das Exzellenzzentrum AC2T research GmbH ist international im Spitzenfeld der Tribologie und deckt mit Data-Mining-Ansätzen „versteckte“ Informationen auf.

„Digitaler Schmierstoff“ steigert Effizienz & Zuverlässigkeit.



sacht hohe Kosten durch Stillstand, Reparatur und Produktionsausfall. Zugleich steigen die Anforderungen in der produzierenden Industrie, dem Transport und dem Energiebereich stetig. Mit ihren Vorhersagemodellen für die Haltbarkeit und Abnutzung von Werkstoffen und Schmierstoffen leisten die Tribologie und im Besonderen AC²T hierbei einen wertvollen Beitrag.

Denn Effizienz und Lebensdauer einer Maschine hängen von zahlreichen Faktoren ab, die einander überdies noch beeinflussen können. Mittels eines Data-Mining-Ansatzes erarbeitet AC²T Modelle zu den gegenseitigen Abhängigkeiten. Hierzu wird multivariate Statistik vielseitig eingesetzt.

„Mithilfe dieses Werkzeugs kann nicht nur der ‚Gesundheitszustand‘ eines Schmierstoffes bestimmt werden. Der Schmierstoff wird auch – wie bei einer Blutanalyse – verwendet, um daraus den ‚Gesundheitszustand‘ der Maschine abzuleiten. Dies ist darin begründet, dass selbst aus Daten, die nicht unmittelbar eine Information über die Maschine bereitstellen, trotzdem Zusammenhänge mit dem Maschinenzustand hergeleitet werden können. Diese ‚versteckten‘ Informationen bzw. diese Korrelationen sind nicht offensichtlich und nicht immer nachvollziehbar, erfordern daher eine Bewertung durch einen Experten“, so Nicole Dörr, die gemeinsam mit einem Kollegen die wissenschaftliche Leitung des Exzellenzzentrums innehat.

Auf die Datenmenge und Datenqualität kommt es an

Industrie 4.0 und Echtzeitüberwachung sind gigantische Datenproduzenten.

Die Tribologie – ein aus dem altgriechischen entlehntes Wort, das auf den Ausdruck „tribein“ für „reiben, abnutzen“ zurückzuführen ist – ist die Wissenschaft von Reibung, Verschleiß und Schmierung gegeneinander bewegter Körper. Österreich ist auf diesem Fachgebiet im Spitzenfeld zu finden: Die AC2T research GmbH (AC²T) aus Wiener Neustadt ist einer der weltweit größten unabhängigen F&E-Dienstleister in diesem Bereich. Das international renommierte Exzellenzzentrum für Tri-

bologie entwickelt durch die systematische Verbindung unterschiedlicher technischer Disziplinen ganzheitliche Lösungen in den Bereichen Reibungsoptimierung, Verschleißschutz und Schmierstoffanwendung, die bei den Industriepartnern u. a. zur Zuverlässigkeits- und Lebensdaueroptimierung implementiert werden.

Die Bedeutung der Tribologie und ihrer praktischen Anwendungen kann kaum hoch genug eingeschätzt werden. Denn der unerwartete Ausfall einer Maschine wegen Verschleißerscheinungen verur-



Oft heißt es „Daten sind das neue Öl“. Hier steht diese Aussage in einem neuen Kontext, da Daten aus Ölen gewonnen werden. Auch im Schienenverkehr finden sich zahlreiche Anwendungen für den „digitalen Schmierstoff“.

Daten von Sensoren beispielsweise müssen aber nicht nur aufgezeichnet werden, sondern erfordern auch eine adäquate Auswertung. Diese Daten können sehr spezifisch sein, z. B. Schmierstoff-Parameter, die mit der Maschinenperformance bzw. -gesundheit in Zusammenhang gebracht werden sollen. Es ist herausfordernd, ein vollständiges Bild aller Daten zu erstellen und die relevanten Informationen für die Zustandsüberwachung und Wartung zu filtern und richtig zu interpretieren. Hier kommt die multivariate Statistik ins Spiel, bei der zahlreiche statistische Variablen zugleich untersucht werden (im Gegensatz zur univariaten Analyse, bei der jede Variable einzeln analysiert wird). Dadurch wird explorative Datenanalyse möglich, mit der Zusammenhänge zwischen Daten hergestellt werden, die sonst möglicherweise unerkannt blieben. Schon seit ihrer Gründung setzt AC²T multivariate Statistik in der Tribologie ein. „Wir haben in einem unserer ersten Projekte über stationäre Gasmotoren mittels der multivariaten Statistik herausgearbeitet, wie die saisonalen Schwankungen in der Biogasqualität die Alterung der Motoröle und in Folge auch den Gasmotor beeinflussen. In Biogasen sind – ihrer Gewinnung aus Biomasse geschuldet – in kleinen Mengen Verbindungen enthalten, die sowohl dem Schmierstoff als auch dem Motor schaden können, wo sie millimeterdicke Krusten bilden. Gasmotoren werden zur Energiegewinnung eingesetzt und sind durch den Einsatz von Gas aus nachwachsenden Rohstoffen für die Energie-

wende relevant“, erklärt Nicole Dörr. Als Unterstützung zur konventionellen Datenauswertung ermöglicht es die multivariate Statistik, Zusammenhänge aus einer großen Menge unterschiedlicher Daten zu erarbeiten und dadurch „versteckte“ Informationen aufzudecken, die bei einer univariablen Analyse unerkannt blieben.

Das ist ein wertvolles Werkzeug, wenn ein Schmierstoff in der Anwendung hinsichtlich Additivverbrauch, Verschmutzung und Bildung von Abbauprodukten und darüber hinaus die Maschinenperformance bewertet werden soll. Bestimmte Schmierstoffparameter spielen eine große Rolle hinsichtlich der Energieeffizienz, bestimmt durch Reibung, und der verbleibenden Lebensdauer, die durch die Restadditivmenge bestimmt wird. Beispielsweise halten Verschleißschutz-Additive den Maschinenverschleiß auf einem niedrigen Niveau und tragen somit zur Maschinengesundheit bei.

Daher wurde ein Data-Mining-Ansatz entwickelt, um wichtige Informationen und Korrelationen zwischen Schmierstoffchemie und Maschinenperformance zu gewinnen. Die chemischen und tribologischen Eigenschaften von frischen,

gebrauchten und künstlich gealterten Motorölen wurden mit multivariaten Datenanalysemethoden ausgewertet, die im Bereich der Chemometrie, der Statistik in der Chemie, etabliert sind.

Mit FTIR-Spektren (Fourier-Transform-Infrarotspektroskopie) wurde der Zustand von im Labor künstlich gealterten Motorölen mit dem von aus Fahrzeugen gesammelten gebrauchten Motorölen verglichen. Diese Vorarbeiten waren notwendig, um automatisch Korrelationen zwischen den chemischen Zusammensetzungen der Motoröle und ihrer tribologischen Performance in Maschinen herzustellen. Aus diesen Korrelationen wurden empirische Modelle erstellt, um die Schmierungs- und Maschinenperformance aus dem Ölzustand vorherzusagen.

Wirkungen und Effekte in der Industrie

Diese Data-Mining-Ansätze wurden zum Herstellen automatischer Zusammenhänge angewandt, um sofort zuverlässige Vorhersagen, beispielsweise zur

Aus dem „Blut“ der Maschine lesen

»Aus dem Schmierstoff lassen sich – wie bei einer Blutanalyse – Informationen über den Gesundheitszustand der Maschine gewinnen.«

Nicole Dörr, wissenschaftliche Leiterin, AC²T research GmbH





DATA MINING

» Restlebensdauer, auf Basis von Schmierstoffdaten zu treffen. Dafür reichen die mittels konventioneller Analytik und Sensoren erhobenen Informationen aus, was in der Praxis eine deutliche Erleichterung und verringerte Komplexität bedeutet.

Große Datensätze in den Korrelationsmodellen werden erstellt, um den Schmierstoffzustand mit der Schmierungs- und Maschinenperformance rasch und kostengünstig zu verknüpfen. Zusammenhänge, die für das „bloße Auge“ auf den ersten Blick „versteckt“ sind, werden so zugänglich und für die Vorhersage von relevantem Verhalten und daher der Maschinengesundheit ausgenutzt. Dies ermöglicht die vorausschauende Wartung in industriellen Anwendungen und unterstützt den nachhaltigen und ressourcenschonenden Betrieb von geschmierten Maschinen. Dörr dazu: „Es ist ein erheblicher Aufwand, ein gutes statistisches Modell zu erstellen. Dies setzt bei den Daten sowohl eine ausreichende Quantität wie auch eine entsprechende Qualität voraus. Daten ohne oder mit wenig Informationsgehalt entfernen wir aus unseren Modellen. Die Auswahl der relevanten Daten verbessert die Modellqualität deutlich. Es erfordert Expertenwissen, die beste statistische Methode für den jeweiligen Anwendungsfall auszuwählen. Aus den relevanten Daten und der passenden Methode erhält man schließlich ein aussagekräftiges, objektives Modell. Dieses wird durch einen Experten kritisch beäugt, um die Plausibilität des Modells abzusichern. Unsere Kunden sind zumeist angesichts des Aufwands für statistische Modelle überrascht. Dieser Aufwand amortisiert sich in der

Regel spätestens beim ersten Maschinenschaden, der dadurch vermieden werden konnte.“

Der Data-Mining-Ansatz macht nicht nur Trends sichtbar, sondern vereinfacht außerdem das Benchmarking von Schmierstoffen auf einer quasi-standardisierten Ebene mit einfachen Schmierstoff-Analysemethoden. Die Vorarbeit von AC²T erlaubt es ihren Partnern dadurch, aus ihren oftmals bereits vorhandenen Daten mehr Informationen herauszulesen, so ihre Maschinen besser und länger zu nutzen, ihre Effizienz und Produktivität zu erhöhen und die Risiken durch Maschinenausfälle noch weiter zu reduzieren.

Auf Schiene und auf Straße

Die Vorteile dieses Ansatzes sind nicht auf die produzierende Industrie beschränkt. Anwendung findet er zum Beispiel auch im Schienenverkehr. So ist das Unternehmen im europäischen Projekt „Shift2Rail“ eingebunden, bei dem es ein wichtiges Ziel ist, aus bestehenden Daten – etwa von den Sensoren einer Lokomotive – Aussagen über ihren Zustand abzuleiten. „Das sind Daten, die zum Teil schon seit Langem kontinuierlich aufgezeichnet werden. Allerdings ist es relativ neu, diese Daten – hier handelt es sich tatsächlich um Big Data – aufzuarbeiten. Eine unserer Aufgaben in ‚Shift2Rail‘ ist es, eine Onlinesensorik für Öle und Fette aufzusetzen, um neben der Auskunft über den Schmierstoffzustand insbesondere auch über den Zustand der Maschine zu informieren und, wenn erforderlich, zu warnen. Wartung und Instandhaltung lassen sich dadurch zustandsbasiert planen, wodurch man nicht mehr an fixe Intervalle gebunden

ist. Auf plötzlich auftretende, nicht vorhersehbare Ereignisse kann überdies sofort reagiert werden. Im Schienenverkehr ist Sicherheit das oberste Credo. Im Wettbewerb mit LKWs und der Straße ist es außerdem wichtig, die Lebenszykluskosten zu reduzieren und die Kapazitäten zu erhöhen. Nicht nur bei den Zügen selbst, sondern auch bei der Abnutzung der Infrastruktur, insbesondere den Schienen und Weichen, bieten wir entsprechende Sensorik an“, erklärt die wissenschaftliche Leiterin.

Der Data-Mining-Ansatz von AC²T ist universell einsetzbar und wird individuell angepasst. „Daher sehen wir auch alternative Antriebssysteme, wie Wasserstoffantriebe und elektrische Fahrzeuge, als ein weiteres Aufgabengebiet des digitalen Schmierstoffs. Bei Elektrofahrzeugen kommt hinzu, dass die Wartung nicht so häufig durchgeführt wird wie beim Verbrennungsmotor, der einmal im Jahr zum Service muss – die Serviceintervalle sind deutlich länger. Das steigert die Gefahr, dass ein Defekt länger unentdeckt bleibt und einen größeren Schaden produziert, als wenn dieser bereits im Frühstadium erkannt wird. Hier ist der digitale Schmierstoff in Kombination mit Sensoren interessant, um als Vorwarnsystem zu agieren“, so Nicole Dörr abschließend. **RNF**

KONTAKT

AC²T research GmbH
2700 Wiener Neustadt
Viktor-Kaplan-Straße 2/C
Tel.: +43/2622/816 00
office@ac2t.at
www.ac2t.at

Das Haus der Digitalisierung in Tulln soll ab 2023 den Mehrwert und Nutzen der Digitalisierung für Menschen und Unternehmen aufzeigen. In Krems fand nun schon eine virtuelle Begehung statt.

Ein Rundgang durch die Zukunft.

Das reale „Haus der Digitalisierung“ wird bis 2023 in Tulln errichtet und soll die zentrale Anlaufstelle im Land zum Thema Digitalisierung werden. Es wird aber auch ein architektonisches Highlight, dessen Herzstück ein einzigartiger Showroom ist, in dem die Möglichkeiten der Digitalisierung präsentiert werden. Wie es sich anfühlt, durch die Räumlichkeiten zu gehen, davon konnte sich Digitalisierungs- und Wirtschaftslandesrat Jochen Danninger gemeinsam mit dem Geschäftsführer der IMC FH Krems Karl Ennsfellner und ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki im VR-Lab des IMC selbst ein Bild machen. „Das österreichweit einzigar-

tige VR-Lab hat eine virtuelle Begehung des realen ‚Hauses der Digitalisierung‘ möglich gemacht, das bis jetzt nur auf Plänen existiert – ein Rundgang durch die Zukunft“, zeigt sich Landesrat Jochen Danninger beeindruckt.

Beste Voraussetzungen für digitale Transformation für Unternehmen

„Der virtuelle Rundgang war ein eindrucksvoller Beweis, was im Bereich der Digitalisierung heute schon möglich ist, und ein weiterer Meilenstein auf dem Weg zur Realisierung dieses ambitionierten Bauprojekts. Der Spatenstich für das reale ‚Haus der Digitalisierung‘ ist noch vor Juni geplant; die Fertigstellung des Projekts für 2023. Die Pandemie hat

dem digitalen Wandel aller Lebensbereiche einen zusätzlichen Schub verpasst. Unsere Aufgabe ist es, den Unternehmen die bestmögliche Unterstützung und die optimalen Rahmenbedingungen für ihre digitale Transformation zu bieten. Das Gesamtprojekt ‚Haus der Digitalisierung‘ hat bereits heute eine Schlüsselrolle beim Know-how-Transfer und bei der Vernetzung von Unternehmen, die am Thema Digitalisierung interessiert sind“, erläutert Jochen Danninger. Unter den digitalen Tools wird vor allem auch der Einsatz von Virtual Reality und Augmented Reality für viele Betriebe immer interessanter – gerade in Bereichen wie Service, Wartung etc. eröffnen sich neue, wirtschaftlich interessante Möglichkeiten. Wohin die Reise in diesem Bereich gehen könnte, zeigt das österreichweit einzigartige VR-Lab der IMC FH Krems. Kernstück ist das OmniDeck, eine Art rundes Laufband mit einem Durchmesser von vier Metern, das in Kombination mit einer neuen kabellosen Generation von HTC-VR-Brillen nahezu grenzenlosen Bewegungsfreiraum in verschiedensten virtuellen Welten bietet. In der Forschung und in der Lehre wird das OmniDeck europaweit derzeit an nur vier weiteren Standorten eingesetzt. „Mit unserem eVRYLab ist die IMC FH Krems in Niederösterreich führend in Sachen Digitalisierung. Es ist ein absolutes Highlight im Bereich der Bewegung im virtuellen Raum und wird sowohl für Forschung als auch für die Lehre genutzt. Der virtuelle Rundgang durch das ‚Haus der Digitalisierung‘ war ein weiterer Beweis für die Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten“, so Karl Ennsfellner, Geschäftsführer der IMC FH Krems. **VM**



V.l.: ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, Wirtschafts- und Digitalisierungslandesrat Jochen Danninger, Geschäftsführer IMC FH Krems Karl Ennsfellner

Schur Flexibles mit Sitz in Wiener Neudorf zählt zu den führenden Anbietern flexibler Verpackungen in Europa. Einmal mehr wurde dies mit dem WorldStar Award 2021 bestätigt.

Gut verpackt.

Mut, Innovationskraft und Expertise in Nachhaltigkeit sind wesentliche Erfolgsfaktoren der rethink-Initiative von Schur Flexibles. Und sie werden ein weiteres Mal belohnt: Mit dem begehrten WorldStar Award 2021 in der Kategorie Packaging Materials & Components für die recyclingfähige Schlauchbeutel-Alternative MonoFlow(re).

Produkte, wie z. B. Frischfleisch und Wurstwaren, aber auch für Käse oder frische Teigwaren eignet. Durch den Wechsel von herkömmlichen Schalen- oder Tiefzieh-Verpackungen auf die MonoFlow(re) können Hersteller bis zu 70 Prozent Kunststoff einsparen. Die Endverpackungen zeichnen sich durch ein geringeres Gewicht und weniger Kunststoffeinsatz aus. Das optimiert zusätzlich den Ener-

Schlauchbeutelanlagen verarbeiten. Geconnt veredelt im Flexo-, Tief- oder Digitaldruck sorgt die Folie für einen aufmerksamkeitsstarken Auftritt am Point of Sale. „Unsere MonoFlow(re) überzeugt bereits seit letztem Jahr bei unseren Kunden und ich freue mich sehr, dass ihre Qualität nun auch von den internationalen Spezialisten aus der Verpackungsbranche anerkannt wurde“, freut sich Fritz Humer, CSO von Schur Flexibles, und erläutert weiter: „Der WorldStar Award geht an unser gesamtes Team aus Verpackungsspezialisten, Marktkennern und Nachhaltigkeitsexperten. Ich bin sehr stolz auf diese gemeinsame Leistung.“

rethink! – Schur Flexibles' Initiative für nachhaltigere Verpackung

Das gesamte Portfolio an nachhaltigen Verpackungslösungen wurde im Rahmen der Schur-Flexibles-rethink-Initiative entwickelt. Max Wolfmaier, Manager Sustainability, fasst zusammen: „Unser Ansatz für die Entwicklung neuer Konzepte ist mittlerweile bewährt: Unser Team von Verpackungsspezialisten überdenkt bestehende Lösungen gemeinsam mit unseren Kunden für deren spezifische Anforderungen. Dabei geht es oft nicht nur um den ‚simplen‘ Austausch der Folien, sondern um das Entwickeln zukunftsfähiger, maßgeschneiderter Verpackungskonzepte. Uns ist ein ganzheitlicher Ansatz wichtig.“ Mit neuen Verpackungskonzepten, die maßgeblich Ressourcen einsparen, geht die Schur-Flexibles-Gruppe so gemeinsam mit ihren Kunden Schritt für Schritt in Richtung einer nachhaltigeren Zukunft. **BO**



Nach der Auszeichnung mit dem Deutschen Verpackungspreis 2020 erhält MonoFlow(re) nun auch auf internationaler Ebene höchste Anerkennung.

Die als „exzellent recyclingfähig“ eingestufte MonoFlow(re) PXC ist eines der Erfolgsprodukte, die im Rahmen der Schur-Flexibles-rethink-Initiative entwickelt wurden. Sie ist eine hochtransparente, vollständig recyclingfähige PP-Schlauchbeutel folie mit Hochbarriere, die sich ideal für empfindliche Pro-

gieverbrauch und Platzbedarf bei Herstellung, Lagerung und Transport. Dabei beweist die Verpackung uneingeschränkte Leistungsfähigkeit: Sauerstoff- und Wasserdampfbarrieren schützen das Produkt sicher, gleichzeitig lässt sie sich mit ihrem großen Siegfenster effizient und zuverlässig auf bestehenden

MESSER AUSTRIA GMBH

Messer Austria versorgt Krankenhäuser und Kliniken seit Beginn der Pandemie mit medizinischem Sauerstoff. Um den Corona-Impfstoff von BioNTech und Pfizer lagern und transportieren zu können, hat der österreichische Industriegasespezialist genügend Trockeneis zur Verfügung.

Im Kampf gegen die Pandemie



■ Bereits im ersten, aber erst recht seit dem zweiten Lockdown mussten sich die österreichischen Krankenhäuser und Kliniken verstärkt auf eine reibungs- und nahtlose Versorgung mit medizinischen Gasen – vor allem mit flüssigem Sauerstoff (LO_x) – verlassen können. Sämtliche Mitarbeiter des Industriegasespezialisten Messer Austria waren daher mit vollem Engagement im Einsatz, um diesen zusätzlichen Gasebedarf optimal decken zu können. Und das nicht nur in Österreich, denn Messer Austria beliefert auch die Schwestergesellschaften in Tschechien, der Slowakei, Ungarn, Slowenien, Kroatien, Serbien und Bosnien.

„Nur wenn die medizinischen Einrichtungen zuverlässig von uns mit medizinischem Sauerstoff versorgt werden, sind sie in der Lage, ihre Mission erfolgreich zu erfüllen: so vielen schwer erkrankten Covid-19-Patienten wie möglich das Leben zu retten“, zeigt sich der Messer-Austria-Geschäftsführer Michael Holy ergriffen. „Wir alle bei Messer Austria sind uns dieser großen Verantwortung bewusst!“

Trockeneis-Produktion für Corona-Impfstoff

„Seit der Freigabe des mRNA-Impfstoffs von BioNTech und dessen US-Partner Pfizer, stehen wir alle vor einer weiteren enormen Herausforderung: dem Transport und der

Lagerung des Impfstoffs“, meint Michael Holy weiter. Beides erfordert nämlich eine Temperatur von mindestens minus 70 °C.

„Die Hersteller sprechen von einem 90-prozentigen Schutz gegen Covid-19 – ein wirklicher Durchbruch in der Corona-Pandemie also. Eine flächendeckende und optimale Versorgung mit diesem Mittel ist daher enorm wichtig. Aus diesem Grund stellen wir uns auf einen erhöhten Bedarf an Trockeneis ein. Bereitgestellt wird es in speziell isolierten und eigens dafür vorgesehenen Transportboxen, die natürlich auch in ausreichender Zahl vorhanden sind“, betont Michael Holy abschließend.

Über Messer Austria

Messer wurde 1898 gegründet und ist heute der weltweit größte familiengeführte Spezialist für Industrie-, Medizin- und Spezialgase. Unter der Marke „Messer – Gases for Life“ werden Produkte und Serviceleistungen in Europa, Asien und Amerika angeboten. Die internationalen Aktivitäten werden aus Bad Soden bei Frankfurt am Main gelenkt. Stefan Messer, Eigentümer und CEO der Messer Group GmbH, arbeitet zusammen mit weltweit rund 11.000 Mitarbeitenden nach definierten Prinzipien: Dazu gehören Kunden- und Mitarbeiterorientierung, verantwortliches Handeln, unternehmerische Verantwortung, Exzellenz sowie Vertrauen

und Respekt. Messer erwirtschaftete im Jahr 2019 einen Umsatz von 2,8 Milliarden Euro.

Von Acetylen bis Xenon bietet Messer ein Produktportfolio, das als eines der größten im Markt gilt – das Unternehmen produziert Industriegase wie Sauerstoff, Stickstoff, Argon, Kohlendioxid, Wasserstoff, Helium, Schweißschutzgase, Spezialgase, medizinische Gase und viele verschiedene Gasgemische.

In modernsten Kompetenzzentren für Forschung und Entwicklung entwickelt Messer Anwendungstechnologien für den Einsatz von Gasen in fast allen Industriebranchen, in der Lebensmittel- und Umwelttechnik, Medizin sowie Forschung und Wissenschaft.

MESSER 
Gases for Life

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Messer Austria GmbH

2352 Gumpoldskirchen

Industriestraße 5

Tel.: +43/506 03-0

Fax: +43/506 03-273

info.at@messergroup.com

www.messer.at



Die niederösterreichische Initiative SMARTUP möchte etablierte, erfahrene Unternehmen mit agilen, mutigen Start-ups vernetzen und so Innovation und Unternehmertum in St. Pölten fördern.

Vom Studium in die Start-up-Szene.



Beim SMARTUP-Stipendium punkten IT-Security und Revival von Handwerk



Zum dritten Mal vergab die St. Pöltner Start-up- und Innovationsinitiative SMARTUP ihre Stipendien:

Acht Teams und junge Unternehmen reichten ihre innovativen Konzepte mit Bezug zur niederösterreichischen Landeshauptstadt ein und erklärten ihren Mehrwert für die Innovationskraft am Standort. Zwei von drei der ausgezeichneten Start-ups haben ihren Tätigkeitsbereich in der IT-Security – eines wurde von Security-Studierenden der Fachhochschule St. Pölten gegründet, beim anderen arbeiten Studierende mit.

Hoheit über eigene Daten

Eines der Gewinnerteams ist APOCRAT: Bereits während des Studiums an der FH St. Pölten startete das junge Team die Entwicklung einer Firewall, die vor Cyberattacken auf Internet-of-Things-Geräte im Haushalt und der Datensammelwut der Hersteller:innen schützt. Der Assistent nutzt verhaltensbasierte Analysen, um automatisch zu erkennen, ob ein Zugriff von den Nutzer:innen gewollt ist oder auf einen unbefugten Dritten zurückgeht. Zusätzlich werden Sicherheitsreports über die vernetzten

Geräte zur Verfügung gestellt. „Mit dem Erhalt des SMARTUP-Stipendiums sind wir unserem Ziel, die Hoheit über die eigenen Daten zurück an den einzelnen Menschen zu geben, etwas näher gekommen. Das Stipendium ermöglicht uns, unseren Prototypen voranzutreiben, und hilft dabei, die Zusammenarbeit im Team durch einen gemeinsamen Arbeitsplatz in St. Pölten zu fördern“, sagt Paul Lackner, CEO von APOCRAT.

Leistbare Datensicherheit für Mittelstandsunternehmen

Das Start-up-Team von Lywand bietet IT-Dienstleister:innen einen Cloud-basierten Service, damit diese permanent und zu einem leistbaren Preis die Sicherheitslage ihrer Kund:innen im Auge behalten und die Unternehmen zu laufenden Verbesserungen motivieren können. Hochqualifizierte Talente, die am Department für Informatik und Security der FH St. Pölten ausgebildet werden, und der enge Kontakt zu den erfolgreichen Forschungsinstituten der FH waren entscheidende Faktoren für die Wahl des Unternehmensstandorts. „Wir freuen uns sehr, mit unserer Idee und unserem Businessplan die Jury überzeugt zu haben. Das und auch die vielen anderen tollen Start-up-Ideen, die beim Wettbewerb teilgenommen haben, unterstreichen die Attraktivität und Innovationskraft des Standorts St. Pölten und die tolle Arbeit des SMARTUP-Umfelds“, so das Team von Lywand in einem Statement zur Stipendienverleihung.

Schutz vor Datensammelwut

»Mit dem Erhalt des SMARTUP-Stipendiums sind wir unserem Ziel, die Hoheit über die eigenen Daten zurück an den einzelnen Menschen zu geben, etwas näher gekommen.«

Paul Lackner, CEO von APOCRAT

» **Starke IT-Security-Initiativen**

„Seit rund drei Jahren unterstützt die Stadt St. Pölten ganz gezielt Innovation, Unternehmertum und Start-ups mit der SMARTUP-Initiative. Seither hat sich eine zwar immer noch kleine, aber sehr feine Start-up-Szene etabliert, die die zahlreichen Standortvorteile sehr schätzt. Die Unterstützung der Stadt St. Pölten und das Know-how aus starker Forschung und innovativen Ideen, das wir gemeinsam mit guten Partnerinnen wie etwa dem Unternehmensgründungsprogramm accent oder in einer Kooperation mit dem Kernforschungszentrum CERN entwickeln, gehören sicher dazu und führen verstärkt auch zu neuen erfolgreichen Unternehmen am Standort“, erklärt Hannes Raffaseder, Mitglied der Geschäftsführung an der FH St. Pölten und Mitinitiator von SMARTUP.



Kleiner, feiner Start-up-Standort

»Seit rund drei Jahren unterstützt die Stadt St. Pölten ganz gezielt Innovation, Unternehmertum und Start-ups mit der SMARTUP-Initiative. Seither hat sich eine zwar immer noch kleine, aber sehr feine Start-up-Szene etabliert, die die zahlreichen Standortvorteile sehr schätzt.«

Hannes Raffaseder, Mitglied der Geschäftsführung an der FH St. Pölten und Mitinitiator von SMARTUP

Laut Raffaseder ist St. Pölten so etwas wie die heimliche Hauptstadt der IT-Security. Die FH St. Pölten trägt wesentlich dazu bei: mit einem breitgefächerten Studiengangsangebot zu IT-Sicherheit und Data Science, mit einem Forschungsschwerpunkt zu Cyber Security & IT Security, mit zwei Josef-Ressel-Zentren (zu Blockchain-Technologie & Sicherheitsmanagement sowie zur Erkennung gezielter IT-Angriffe auf Unternehmen) und mit der Beteiligung an drei COMET-Zentren zu Blockchain, IT-Sicherheit und Industrie 4.0. Mit den erfolgreichen IT-Security-Start-ups wird dieser Status weiter ausgebaut.

FH St. Pölten ist. Das Modelabel bezieht Stoffe von österreichischen Händlern vor allem in Bioqualität, genäht wird in St. Pölten.

Blick in die Zukunft

Bei den Stipendien eingereicht hat auch ein Start-up, an dem mit Armin Kirchnopf ein Absolvent und Junior Researcher der FH St. Pölten beteiligt ist: Sein junges Start-up Circlly unterstützt Produktions- und Handelsbetriebe mit cleveren Bedarfsprognosen. Mit Circllys individualisierbaren Modellen der künstlichen Intelligenz (KI) ist es Unternehmen möglich, „in die Zukunft zu bli-

cken“, um vorherzusagen, was diese in der nahen Zukunft produzieren müssen oder verkaufen werden. Circlly ist übrigens aus dem St. Pöltner Start-up Ordito hervorgegangen, das ebenfalls von SMARTUP unterstützt wurde und Ende letzten Jahres erfolgreich an die Kastner-Gruppe verkauft wurde.

Die SMARTUP-Stipendien sind mit je 5.000 Euro dotiert. Über die Vergabe entscheidet eine unabhängige Jury, in der diesmal Hannah Wundsam (Managing Director; Austrian Startups), Katharina Bichler (Geschäftsführerin, Steuerberaterin; BKS Steuerberatung) und Philip Simson (Projekt Vision & Masterplan stp 25|50) mitgewirkt haben. Sie waren von der hohen Qualität der Einreichungen angetan und begründeten ihre Entscheidung mit der Wichtigkeit der zukunftsweisenden Geschäftsbereiche, außergewöhnlichen Ideen und spannenden Geschäftsmodelle. **VM**

INFO-BOX

2,5 Jahre SMARTUP St. Pölten

SMARTUP ist eine Initiative zur Förderung von Innovation, Unternehmertum und Start-ups der Stadt St. Pölten. Mit der Umsetzung des mittels Zuschusses der Stadt geförderten Projekts ist die Fachhochschule St. Pölten ForschungsGmbH betraut.

www.stp-smartup.at

Fotos: FH St. Pölten (1), Niederösterreich Werbung/Romeo Felsenreich (2)

MUREXIN GMBH

Österreichischer Bauchemieproduzent ist stolz auf seine 90-jährige Firmengeschichte.

Internationales Parkett



Das neue Murexin-Technikum in Wiener Neustadt

■ Am Standort der Murexin GmbH in Wiener Neustadt hat sich im letzten Jahr viel getan: Das Traditionsunternehmen nahm sein neues Technikum in Betrieb. Dafür investierte es rund 1,5 Millionen Euro. Das Gebäude wurde in nur neun Monaten Bauzeit errichtet und ist neben den Bereichen für Forschung, Entwicklung und Anwendungstechnik auch ein Ort des Lernens. „In der Vergangenheit konnten wir den zahlreichen Anfragen unserer Kunden nach Produktschulungen nicht nachkommen und den Bedarf an internen Weiterbildungen aufgrund mangelnder räumlicher Kapazitäten nicht decken. Das ändert sich nun mit dem Technikum“, so Geschäftsführer Bernhard Mucherl. Der großen Bedeutung der Anwendungstechnik und Produktentwicklung für das Unternehmen wird mit eigenen Flächen Rechnung getragen. „Die im Labor fertiggestellten Neuprodukte werden unter unterschiedlichen Bedingungen im Technikum getestet. Die Erkenntnisse aus den Produktaustestungen fließen wiederum in die Schulungen ein.“



Bernhard
Mucherl,
Geschäftsführer
Murexin GmbH



Immer am Puls der Zeit

Am Firmengelände befinden sich außerdem ein Verwaltungsgebäude, Pulver- und Nassproduktion, Labor und die Logistik. Zusätzlich betreibt Murexin Produktionen in Ungarn und in Slowenien. Seit der Gründung im Jahr 1931 ist Murexin zu einer international tätigen Unternehmensgruppe gewachsen und eine feste Größe im Bereich der Bauchemie. Der Wunsch nach Weiterentwicklung, Zukunftsorientierung und Neugierde treibt die rund 400 motivierten und erfahrenen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter an, die Qualität der Produkte und Prozesse ständig zu verbessern.

In sechs Hauptproduktpartien finden sich rund 3.000 bauchemische Produkte für Boden- und Fliesenleger, Beschichter, Abdichter, Maler und Raumausstatter. Perfekt aufeinander abgestimmte Produkte und Systeme aus dem Bereich Estrich- und Mörteltechnik runden das Angebot ab. Der hohe Anspruch an Qualität beschränkt sich bei Murexin nicht nur auf Rohstoffe, Herstellverfahren und Produktvielfalt: Ökologie und Nachhaltigkeit sind Kernthemen.

RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Murexin GmbH

2700 Wiener Neustadt
Franz-von-Furtenbach-Straße 1
Tel.: +43/2622/27 401-0
info@murexin.com
www.murexin.com

MUREXIN

Was ein echter Profi ist?

BEST4YOU!



Markus

Stummerer

Selbstständiger
Fliesenleger,
Göttlesbrunn-
Arbesthal

BEST4YOU

Die Produktlinie für Profis

Das Beste für meine Kunden ist mein Know-how und die **BEST4YOU** Produktreihe von **MUREXIN**. Was man von uns erwarten kann? Beste Performance, hohe Qualität und maximale Umweltverträglichkeit. **BEST4YOU** ist auch das Beste für mich, denn ich kann darauf vertrauen, das perfekte Ergebnis unter Einsatz von minimaler Kraft, wenig Zeit, mit optimalen Verarbeitungseigenschaften und in Topqualität zu erzielen.

Mehr erfahren über die **BEST4YOU** Produkt-Reihe unter murexin.at/best4you



Mit der Errichtung einer Pilotanlage zur Biokraftstoffproduktion sowie dem Bau der größten Elektrolyseanlage Österreichs investiert die OMV in die Zukunft des Raffineriestandorts Schwechat.

Neue Bausteine für nachhaltige Geschäftsmodelle.

Im Jahr 1958 wurde der Grundstein für den Wiederaufbau der OMV-Raffinerie Schwechat nach dem Zweiten Weltkrieg gelegt. Seither hat sich die Raffinerie zu einem der wichtigsten Arbeitgeber der Region, einem bedeutenden Wirtschaftsfaktor und einer unverzichtbaren Säule der österreichischen Energiewirtschaft entwickelt.

Die Grundlage für die petrochemische Integration wurde bereits im Jahr 1969 gelegt, als die erste Ethylenanlage am Standort errichtet wurde. Eine strategische Entscheidung, die den OMV-Standort schließlich zu einer der wettbewerbsfähigsten Raffinerien in Europa gemacht hat. Seit dem Ausbau der Ethylenanlage 2005 und der Kooperation mit Borealis ab 2006 zählt der Standort zu den größten Kunststoffproduktions-Standorten Europas.

Investition in Biokraftstoffproduktion

Kontinuierliche Weiterentwicklung hat die Raffinerie Schwechat auf den Erfolgsweg gebracht, der sich im Laufe der Jahre in eine zunehmend nachhaltige Richtung bewegt. Aktuell wird in eine



Pilotanlage investiert, die nach einem eigens entwickelten, patentierten Verfahren Biokraftstoffe der zweiten Generation produzieren soll. Mittels eines typischen Raffinerieprozesses wird der abfallbasierte Rohstoff Glycerin zu Bio-Alkohol veredelt, der als Kraftstoff-Zusatz die CO₂-Emissionen von Benzin reduziert. „Nach mehr als fünf Jahren Forschungsarbeit werden wir nun in eine ‚Glycerin2Propanol‘-Pilotanlage

investieren und damit einen Beitrag zur Weiterentwicklung von fortschrittlichen Biokraftstoffen leisten. Die neue Anlage wird Teil der bestehenden Wertschöpfungskette in der Raffinerie Schwechat sein und ist ein weiterer Baustein eines nachhaltigen Geschäftsmodells der OMV“, sagt Thomas Gangl, OMV Chief Downstream Operations Officer.

Mit der Anlage wird mittels eines von der OMV selbst entwickelten Katalysators, also eines Reaktionsbeschleunigers, aus Glycerin Propanol (ein Alkohol) gewonnen. Glycerin fällt als Neben- bzw. Abfallprodukt bei der Produktion von Biodiesel, aber auch bei der Herstellung von Waschmitteln und Seife an und gilt als fortschrittlicher Einsatzstoff gemäß der Erneuerbare-Energien-Richtlinie RED II (Renewable Energy Directive) der Europäischen Union. Das so >>>



Weiterer Beitrag zur CO₂-Reduktion

»Mit dem Bau der größten Elektrolyseanlage Österreichs in der OMV Raffinerie Schwechat leisten wir einen weiteren Beitrag zur CO₂-Reduktion und für die Klimaziele, für deren Erreichung Wasserstoff eine zentrale Technologie ist.«

Thomas Gangl, OMV Chief Downstream Operations Officer

VSL MEHRWEGVERPACKUNGSSYSTEME GMBH

Seit mehr als einem Vierteljahrhundert profitieren produzierende Industriebetriebe von den innovativen und universell schützenden Mehrwegverpackungssystemen von VSL. Mit dem Bezug des neuen zentralen Standorts in Kottlingbrunn wird ein neues Kapitel dieser packenden Erfolgsgeschichte aufgeschlagen.

Raum für Ideen

■ Pandemie, Lockdowns und Social Distancing – das Corona-Jahr 2020 wird wohl niemand so schnell vergessen. Auch wenn es die gesamte Wirtschaft vor beispiellose Herausforderungen gestellt hat, haben einige Unternehmen beeindruckende Erfolgsgeschichten geschrieben, die in Zeiten wie diesen umso mehr erzählt werden müssen.

Im Laufe des vergangenen Jahres ist nicht nur der berühmte Babyelefant ein gewaltiges Stück gewachsen. Auch die VSL Mehrwegverpackungen GmbH ist ihren Standorten in Biedermansdorf und Traiskirchen entwachsen und hat im Wirtschaftspark Kottlingbrunn auf rund 15.000 m² ein neues Zuhause gefunden.

Höchste Verpackungsqualität

Seit über 25 Jahren ist der Spezialist für Industrieverpackungslösungen am internationalen Markt etabliert. Auch Behältersysteme für den mobilen Einsatz sowie der Kofferbau gehören zum Portfolio, das bei VSL stets den wachsenden und komplexer werdenden Kundenanforderungen angepasst wird. Modernste CAD-Verarbeitung ermöglicht, den Qualitätsanforderungen des internationalen Kundenstamms nicht nur zu entsprechen, sondern auch das hohe Niveau immer weiter zu optimieren. „Ob Einzelstück oder Serienprodukt – wir entwickeln und produzieren die Verpackungen nach Kundenwunsch, just in time“, fasst VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz den Qualitätsanspruch des Unternehmens in Worte. „Bei uns kommt nichts von der Stange, da gibt es keine Kompromisse.“



Der neue VSL-Standort im Wirtschaftspark Kottlingbrunn

Gut gelagert

Die individuelle Lösungs- und Kundenorientierung von VSL ist ein Erfolgskonzept, das seinen Platz benötigt – für Büro, Produktion sowie ein umfangreiches Lager, das einen ausschlaggebenden Faktor für die räumliche Vergrößerung lieferte. Der neue Standort verfügt nun über ein Hochregallager des österreichischen Lagerspezialisten Allclick, das über 3.000 Palettenstellplätze sowie einen überdachten Lagerplatz für Schaumstoff mit rund 2.000 m² verfügt.

Alle(s) unter einem Dach

Mit dem Neubau auf dem freien Gelände in Kottlingbrunn stemmte das Unternehmen innerhalb eines Jahres inklusive Corona-Krise eine logistische Mammutaufgabe. Das Grüne-Wiese-Projekt eröffnete aber auch die Möglichkeit, das Werk den eigenen Bedürfnissen anzupassen. „Da nun der Transport zwischen den beiden Werken wegfällt und wir das neue Gebäude auch optimal an unsere logistischen Ansprüche angepasst haben, erwarten wir uns einen Zeitgewinn in der Produktion sowie eine Verbesserung der internen Kommunikation“, erläutert Michael Lorenz einige Vorteile des neuen Zuhauses.

Expansionskurs hält an

Während die Mitarbeiter am neuen Standort ihre Arbeit aufgenommen haben, geht der ambitionierte Expansionskurs munter weiter. Seit November 2020 ergänzen nämlich auch die innovativen Holzverpackungen der Firma Lucrum das umfangreiche Produktprogramm von VSL. „Wir haben auch die 20 Lucrum-MitarbeiterInnen übernommen und verfügen nun über insgesamt 80 hochqualifizierte Fachkräfte“, freut sich Michael Lorenz. Um die beiden Unternehmen auch räumlich zu vereinen, hat sich VSL eine Kaufoption für weitere 10.000 m², unmittelbar angrenzend an den neuen Firmenstandort, gesichert. Noch in diesem Jahr soll mit dem Neubau begonnen und Lucrum von Möllersdorf nach Kottlingbrunn übersiedelt werden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH

2542 Kottlingbrunn, Etrichstraße 75–83

Tel.: +43/2252/40 82 02

office@vsl.at

www.vsl.at



» erzeugte Propanol wird dann als Bio-Beimengung für Benzin verwendet. Es kann aber auch als nachhaltiger Rohstoff am Chemiemarkt als Ersatz für fossiles Propanol zum Einsatz kommen.

30 Mio. Euro für „Glycerin2Propanol“

Die OMV investiert etwa 30 Mio. Euro. Davon werden 6,9 Mio. Euro über die Forschungsförderungsgesellschaft (FFG) gefördert. Ein weiterer Fördertopf ist die Covid-19-Prämie. Die „Glycerin2 Propanol“-Pilotanlage wird am Raffineriestandort Schwechat neben der ReOil®-Anlage errichtet, um beide Anlagen in einer einzigen Messwarte zusammenzufassen und durch dieses gemeinsame Betreiberkonzept Synergien zu nutzen. Der Baustart erfolgt im zweiten Quartal 2021. 2023 soll die „Glycerin2Propanol“-Pilotanlage in Betrieb gehen.



Die Kapazität der Pilotanlage wird bei 1,25 Mio. Liter Propanol pro Jahr liegen. Dies führt zu einer Reduktion von ca. 1.800 Tonnen CO₂. Zur Herstellung eines Liters Propanol sind 1,2 Liter Rohglycerin notwendig. Unter moderaten Temperaturen und Drücken wird in dem energiesparenden Prozess ein Barrel

(= 1 Fass zu 159 Liter) Propanol pro Stunde hergestellt. Langfristig ist eine Kommerzialisierung des Verfahrens geplant, um ca. 125 Mio. Liter Propanol pro Jahr herzustellen und CO₂ in einer Menge von 180.000 Tonnen zu reduzieren.

Bau der größten Elektrolyseanlage Österreichs

Auch in der Produktion von grünem Wasserstoff hat sich die OMV hohe Ziele gesteckt und gemeinsam mit der Kommunalcredit Austria AG (Kommunalcredit) den Bau der größten Elektrolyseanlage Österreichs in der Raffinerie Schwechat beschlossen. Die Investitionssumme liegt bei rund 25 Mio. Euro und wird jeweils zur Hälfte von OMV und Kommunalcredit getragen. Die Inbetriebnahme der Anlage erfolgt im zweiten Halbjahr 2023. Ab diesem Zeitpunkt wird die 10-MW-PEM(Polymer-Electrolyt-Membrane)-Elektrolyse bis zu 1.500 Tonnen grünen Wasserstoff jährlich produzieren. Eingesetzt wird der grüne Wasserstoff zur Hydrierung von biobasierten und fossilen Kraftstoffen, um grauen Wasserstoff in der Raffinerie zu substituieren. Dies führt zu einer jährlichen Reduktion des OMV Carbon Footprints von bis zu 15.000 Tonnen fossilem

CO₂ und ermöglicht bei Nutzung von grünem Wasserstoff mehr als 17 Millionen gefahrene Bus- oder LKW-Kilometer ohne CO₂-Emissionen pro Jahr.

„Mit dem Bau der größten Elektrolyseanlage Österreichs in der OMV Raffinerie Schwechat leisten wir einen weiteren Beitrag zur CO₂-Reduktion und für die Klimaziele, für deren Erreichung Wasserstoff eine zentrale Technologie ist. Wir haben uns bewusst für diese erste großtechnische Produktion von grünem Wasserstoff entschieden, denn wir sehen das Potenzial – für die CO₂-freie Mobilität ebenso wie für die Reduktion der CO₂-Emissionen in der Industrie“, so Thomas Gangl. Bernd Fislage, Vorstandsvorsitzender der Kommunalcredit Austria AG, ergänzt: „Dieses Projekt ist ein Meilenstein für die österreichische industriepolitische Beteiligung zum Green Deal der EU. Wir nehmen unsere gesellschaftliche Verantwortung ernst, besonders im Hinblick auf Maßnahmen gegen den Klimawandel. Unserem Beitritt zur „European Clean Hydrogen Alliance“ lassen wir nun Taten folgen, unterstützen den Elektrolyseanlage-Bau mit grüner Finanzierung und leisten so gemeinsam mit der OMV wichtige Beiträge zu den SDGs der Vereinten Nationen.“ **BO**

Fotos: OMV

LUCRUM PRODUKTIONS- UND HANDELS-GMBH

Die VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH, ihres Zeichens Spezialist für individuelle Verpackungslösungen, ergänzt ihr umfangreiches Produktprogramm mit Holz-Transportkisten, Aufsetzrahmen und Paletten der Lucrum Produktions- und Handels GmbH und bietet damit zusätzliche Lösungen im Transport.

Stolz auf Holz

■ Wenn es um den Transport von wertvollen Gütern geht, vertrauen zufriedene Kunden aus unterschiedlichsten Branchen und Ländern auf die Expertise und Kompetenzen der VSL Mehrwegverpackungssysteme GmbH. Der Spezialist für Behälterbau, Kofferinnenausbau und Produktverpackungen verfolgt jedoch einen konsequenten Expansionskurs, der erst kürzlich mit der Übernahme der Lucrum Produktions- und Handels GmbH erneut verdeutlicht wurde.

Das ebenfalls international tätige Unternehmen mit Sitz im niederösterreichischen Möllersdorf hat sich auf die Produktion von Aufsetzrahmen, Sonderpaletten, Transportkisten und Zubehör spezialisiert. Mit einem hochqualitativen Produktprogramm sowie zahlreichen Dienstleistungen bietet Lucrum individuelle und flexible Lösungen für jeden Bedarf.

IPPC-Hitzebehandlung nach internationalem Standard

Vollholz-Verpackungen für den Warenexport müssen den jeweiligen gesetzlichen Auflagen respektive Importbestimmungen des Ziellandes entsprechen. Immer häufiger werden im internationalen Warenverkehr Zertifikate verlangt, welche die Unbedenklichkeit von Holzpaletten hinsichtlich der verwendeten Verpackungshölzer (zwecks Vermeidung von Schadenserregern) garantieren. Die für den Export behandelten Holzverpackungen aus dem Hause Lucrum entsprechen den geltenden Bestimmungen des ISPM 15-Standard (Internationaler Standard für pflanzengesundheitliche Maßnahmen) der FAO (Food



Das kompetente Team von Lucrum verwirklicht individuelle Kundenwünsche.

and Agriculture Organization der UNO). Die Hitzebehandlung (HT=Heat Treatment) in unserer Trockenkammer erfolgt bei 56 °C Kerntemperatur, die Holzverpackungen sind mit dem IPPC-Symbol gekennzeichnet.

Abhebung vom Wettbewerb

Individualität ist in der Firmenphilosophie von VSL bombenfest verankert. Das Angebot von Lucrum steht diesem Qualitätsanspruch in nichts nach. Die Transportkisten aus Holz, Verpackungskisten und Paletten werden vor Ort nach spezifischen Kundenwünschen in individuellen Seriengrößen, Dimensionen und Spezifikationen gefertigt. Auch der Corporate Identity der Kunden wird mit Brandings des Firmenlogos oder Werbeslogans auf den Verpackungslösungen Rechnung getragen. „Egal, ob Werbung oder dauerhafte Transporthinweise: In unserer Fertigung bedrucken wir unkompliziert und rasch“, erklärt VSL-Geschäftsführer Michael Lorenz.

Enge Zusammenarbeit mit Kunden

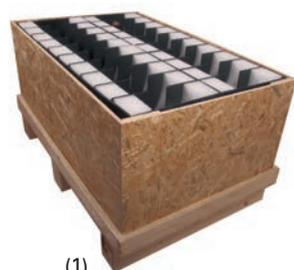
Um die optimale Lösung für jede Anforderung zu bieten, setzen VSL wie Lucrum auf eine enge und intensive Zusammenarbeit mit ihren Kunden. Anhand des Ladeguts wird die passende Verpackung zum besten Preis-Leistungs-Verhältnis ermittelt. Die Kunden werden von der ersten Skizze bis zur exakten CAD-Konstruktion im gesamten Entwicklungs- und Entstehungsprozess intensiv begleitet.

Die vereinten Kompetenzen der beiden Unternehmen liefern den entscheidenden Synergieeffekt. Sei es im Koffer mit passgenauer Schaumstoffeinlage oder in der spezifisch abgestimmten Kartonverpackung oder Holzkiste – VSL und Lucrum bieten einen Rundumschutz für jedes Transportgut und Full Service für ihre Kunden.



RÜCKFRAGEN & KONTAKT

Lucrum Produktions- und Handels-GmbH
2514 Möllersdorf, Mühlgasse 12
Tel.: +43/2252/50 86 10
Fax: +43/2252/50 86 10-20
office@lucrum.at, www.lucrum.at

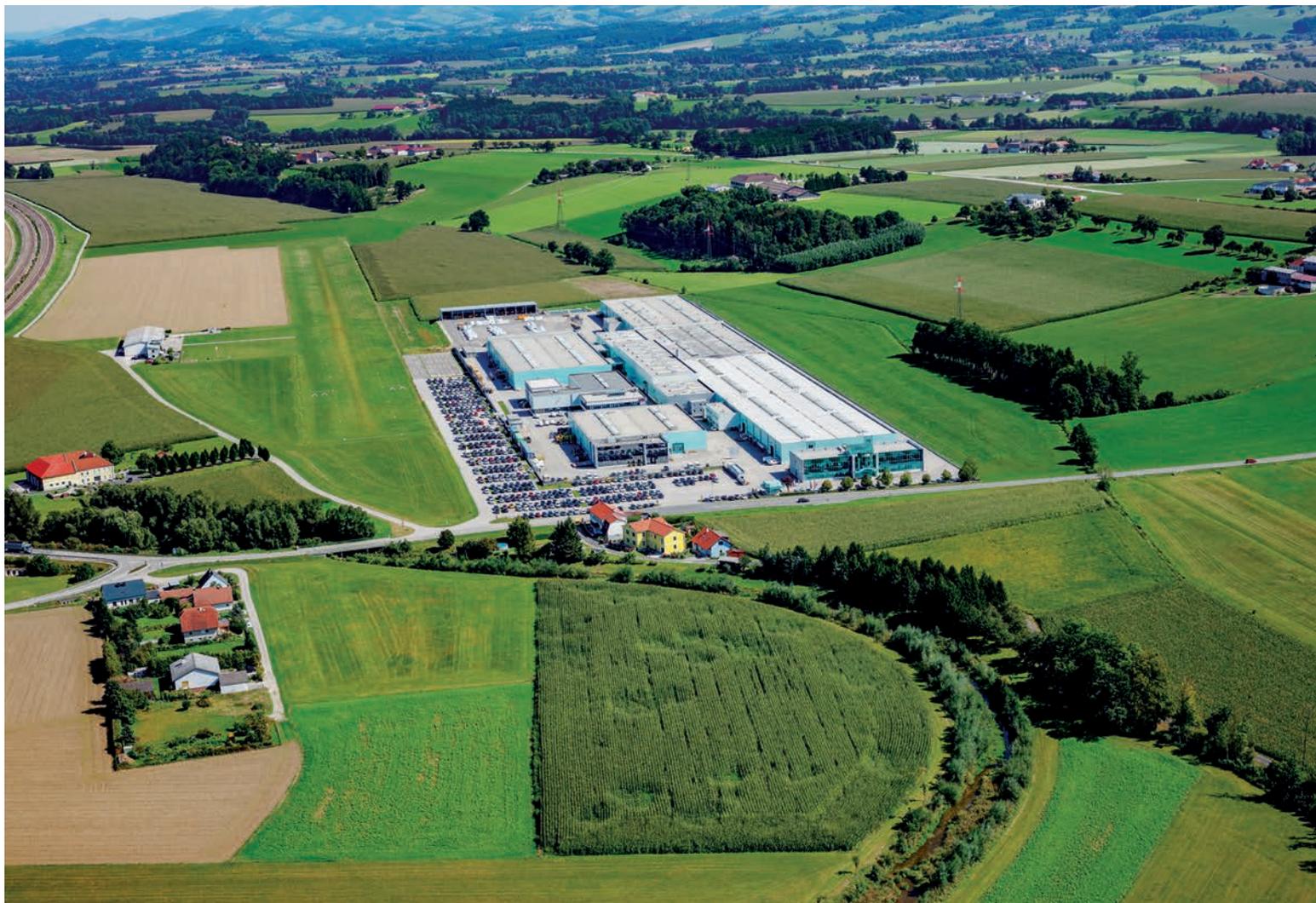


(1)



(2)

Holzbehälter mit konstruktivem Schauminnenleben (1), ÖBB-Aufsetzrahmen (2).



Auch wenn der 60. Geburtstag noch (!) nicht gebührend gefeiert werden konnte, startet LiSEC mit einem Rekordauftragseingang von 30 Millionen Euro voller Zuversicht ins Jubiläumsjahr 2021.

„Wir hoffen auf ein schönes Event im Herbst.“

Nach einem coronabedingt herausfordernden Jahr 2020 und dadurch notwendigen Umstrukturierungen, startet die LiSEC-Gruppe voller Zuversicht in ein ganz besonderes Kapitel ihrer Erfolgsgeschichte. Bereits Mitte des ersten Quartals wurde das 60. Jubiläumsjahr

mit einem Rekordauftragseingang von über 30 Mio. Euro im Februar 2021 eingeläutet. Damit kann der renommierte Spezialist für Flachglasverarbeitung und -veredelung trotz anhaltender Krise einen durchaus positiven Blick in die Zukunft wagen. „Wir freuen uns sehr über die positive Entwicklung und die gute

Marktdynamik. Die letzten Monate waren herausfordernd und wir sind froh, dass nicht zuletzt die derzeitigen Investitionsförderungen in den unterschiedlichen Staaten zu einer hohen Investitionsbereitschaft unserer Kunden führen“, so Oliver Pichler, CFO von LiSEC. Auch die Integration der bisher getrennten



27. bis 30. Oktober 2020 zu einer virtuellen Messe geladen, bei der auch alle operativen Gesellschaften der LiSEC-Gruppe online vertreten waren. Ein voller Erfolg! Über 1.000 Besucher aus der ganzen Welt folgten der Einladung in die – dank modernster Gaming-Technologie – digital begehbaren Pavillons des virtuellen LiSEC Campus und bestaunten Maschinenhologramme, 3D-Modelle u. v. m. „Die letzten Monate mit der Covid-19-Pandemie haben gezeigt, dass eine digitale Kommunikation mehr und mehr akzeptiert wird. Der Erfolg des LiSEC Campus bestärkt uns, diesen Weg weiter konsequent zu gehen“, ist sich Gottfried Brunbauer sicher.

Innovationsfeuerwerk im virtuellen Raum

An den vier Messetagen präsentierte LiSEC viele neue Lösungen für die gesamte Glasverarbeitungsprozesskette. Die Besucher konnten sich etwa rund um die neue Anlage PlusLam mit ausgefeilter Laminierertechnik und die neue Generation der LiSEC-Verbundglas-schneideanlage VSL-A informieren. Auch die Isolierglaslinie für thermoplastische Abstandhalter (TPA) wurde konsequent hinsichtlich Qualität und Flexibilität verbessert. Zu bestaunen gab es des Weiteren die neue Anlage zum manuellen Versiegeln von Isolierglaselementen MSA-A30 und die Kombi-Bearbeitungsmaschine SplitFin, die Kantenbearbeitung und Innenbearbeitung trennt. Ein Highlight des LiSEC Campus war der Industrieroboter RHH, der bei der Härtebettbeladung und -entladung seine Vorteile hinsichtlich Flexibilität

LiSEC-Firmenzentrale in den Hauptstandort in Seitenstetten zeigt die erwarteten positiven Effekte in der internen und externen Zusammenarbeit. Nicht nur die Kommunikationswege sind kürzer, auch die Bearbeitung von Projekten erfolgt nun schneller und effizienter, da das gesamte österreichische LiSEC-Team mit seiner geballten Fachkompetenz von einem Ort aus zusammenarbeitet.

Voller Erfolg für den LiSEC Campus

Basierend auf Szenario-Planungen hat LiSEC seit Ausbruch der Corona-Krise Maßnahmen zur Kostensenkung, aber auch zur Effizienzsteigerung konsequent implementiert, um die Auswirkungen der Produktionseinschränkungen und der Kurzarbeit so weit wie möglich zu entschärfen. Darüber hinaus versuchte man, neue Medien für effizientere Ar-

beitsabläufe, aber auch für eine schnellere Versorgung mit Informationen zu nutzen. „Wir können dank der Möglichkeiten der Digitalisierung den Interessentinnen und Interessenten ein virtuelles Erlebnis mit neuen Formen der Begegnung bieten“, ist der CEO der LiSEC-Gruppe Gottfried Brunbauer überzeugt. Gesagt, getan: Um den Kundenkontakt trotz abgesagter Veranstaltungen aufrechtzuerhalten wurde von

Positive Entwicklung

»Die letzten Monate waren herausfordernd und wir sind froh, dass nicht zuletzt die derzeitigen Investitionsförderungen in den unterschiedlichen Staaten zu einer hohen Investitionsbereitschaft unserer Kunden führen.«

Mag. Oliver Pichler, CFO LiSEC-Gruppe



und Leistungsfähigkeit voll ausspielt. Der Campus diente auch als Präsentationsplattform für das neue Service LiS-AIR. Mit ihm bringt ein Helikopter Ersatz- oder Verschleißteile in Windeseile zum Kunden. Ab eingegangenem Auftrag vergehen bei einer Entfernung von beispielsweise 240 km nur ca. 3,5 Stunden, bis die Lieferung am nächstmöglichen Landeplatz eintrifft. Und bei Bedarf fliegt der Monteur gleich mit.

Nachhaltig wirtschaften

Den technologischen Fortschritt nutzt das Unternehmen aber auch, um die Zukunft nachhaltig positiv zu beeinflussen. Neben dem Sponsoring des E-Car-sharing-Projekts „EMMA“ der Gemeinde Seitenstetten hat sich LiSEC einer besonders langen Lebensdauer seiner Produkte verschrieben. Denn damit können Ressourcen gespart und die Umwelt geschont werden. Da elektronische Komponenten generell über einen kürzeren Lebenszyklus als mechanische verfügen, hat sich die Serviceabteilung darauf spezialisiert, die Lebensdauer von LiSEC-Anlagen durch passende Upgrades entscheidend zu verlängern. Durch einen vorbeugenden Austausch veralteter Elemente werden die Ersatzteilversorgung und der Service auf längere Zeit wieder sichergestellt. Dies reicht von Upgrades bei Antrieben über einzelne PCs bis hin zum kompletten Austausch der Maschinensteuerung. Mit dem Kauf der Firma GLASTRONiC wurde vor fünf Jahren darüber hinaus intensiv in die steigende Nachfrage nach Gebrauchsmaschinen investiert.



Feierliche Zukunftspläne

Die Zukunft mit der weltweiten Covid-19-Pandemie ist auch für LiSEC nicht leicht zu planen. Das Unternehmen ist jedoch zuversichtlich und möchte weiterhin auf technologisch hochentwickelten Märkten wie Europa und Asien

überzeugen sowie wachsende Märkte wie Indien oder Lateinamerika mit hochqualitativen LiSEC-Basisanlagen weiterentwickeln. Das erklärte Ziel ist, die Regionen mit sogenannten LiSEC-Hubs zu stärken und vor Ort Wissen sowie Ressourcen aufzubauen, um beim Kunden schneller reagieren zu können. Sollte es möglich sein, will LiSEC in diesem Jahr auch wieder auf realen Messen vertreten sein. Virtuelle Formate wie der LiSEC Campus dürften aber auch in Zukunft vermehrt zum Einsatz kommen. „Wir freuen uns auf jeden Fall darauf, dieses Jahr das 60-jährige Firmenjubiläum zu feiern, und hoffen auf ein schönes Event im Herbst“, so Brunbauer. **BO**



Erfolg dank digitaler Kommunikation

»Die letzten Monate mit der Covid-19-Pandemie haben gezeigt, dass eine digitale Kommunikation mehr und mehr akzeptiert wird. Der Erfolg des LiSEC Campus bestärkt uns, diesen Weg weiter konsequent zu gehen.«

Dipl.-Ing. Gottfried Brunbauer, CEO LiSEC-Gruppe

Fotos: LiSEC



Lagereinrichtung

bewährte Systeme -
jederzeit erweiterbar

www.allclick.at/lagereinrichtung

Inneneinrichtung

von Decke bis Trennwand -
zukunftsweisende Systeme für
Ihren Erfolg

www.allclick.at/inneneinrichtung

Betriebsausstattung

breite Auswahl zweckmäßiger
Einrichtungen unter

www.allclick.at/betriebsausstattung

Schallschutz

Akustiklösungen für
unterschiedlichste Anwendungsbereiche

www.allclick.at/schallschutz

Lagerhilfsmittel

kleine Helfer unterstützen
die Lagerlogistik

www.allclick.at/lagerhilfsmittel

Das Medium Video ist zu einem wichtigen Werkzeug der modernen Kommunikation geworden. Wie sich Unternehmen professionell in Szene setzen, erklärt Michael Prager von CAMFIRE.media.

Mit Bildern bewegen.



1
Michael Prager,
Geschäftsführer
der Stockerauer
CAMFIRE.media
GmbH

Herr Prager, wie heißt es so schön: Ein Bild sagt mehr als tausend Worte. Stimmen Sie dem zu?

In der Tat ist dies eine Phrase, die in der Branche sehr gerne herangezogen wird, um die Stärke von Videos zu porträtieren – denn wir produzieren sogar mit 50 Bildern in der Sekunde. Wenn man sich die Marketing-Statistiken, vor allem im Bereich des Digital Marketings ansieht, gewinnt das Medium „Video“ seit Jahren immer mehr an Bedeutung. Social Media Marketing ist dabei nur eine der Möglichkeiten. Mobile Video Ads, Webshopvideos oder Livestreamings sind die gängigsten Formate. Da sehr viele Unternehmen gezwungen sind, Alternativen für ihre Verkaufsflächen zu finden, hat das Bewegtbild speziell in der Corona-Krise noch mehr an Bedeutung gewonnen. Ebenso auch im Eventbereich, da diverse Veranstaltungen schlichtweg nicht physisch stattfinden können. Eines der prominentesten Beispiele ist wohl die jährliche Gewinnmesse, die 2020 komplett als Livestream inszeniert wurde.

Seit Corona hat die Videoübertragung von Business-events stark an Bedeutung gewonnen. Denken Sie, dass dieser Trend auch in weiterer Zukunft Bestand haben wird?

Videoübertragungen wurden bereits in den letzten Jahren speziell im Businessbereich immer populärer. Vom klassischen Vlogging über die Liveübertragung von Produktpräsentationen bis hin zum Streaming von Vorträgen gibt es in diesem Bereich eine Vielzahl an Einsatzmöglichkeiten. Der Bereich der internen Unternehmenskommunikation per Videoübertragung, zum Beispiel in Form von Webinaren und Konferenzen, hat verstärkt an Bedeutung gewonnen.

Die erzwungene Notwendigkeit, auf digitale Events umzusteigen, hat den Vorteil, dass für viele Unternehmen auch das Bewusstsein für die Digitalisierung der Wirtschaft gestärkt wurde. Neben der „neu“ entdeckten Zeitersparnis bei geografisch getrennten Besprechungen durch Videokommunikation wurden auch die ersten digitalen Messen ins Leben gerufen. Obwohl diese noch nicht so ausgereift sind, dass sie mit einer physischen Messeveranstaltung gleichgestellt werden können, ist durch die Krise die Entwicklung dieser Präsentationsmöglichkeit stark angefangen worden. Ich bin gespannt, welche Neuerungen sich im digitalen Messebereich in den kommenden Jahren ergeben werden.

Viele Firmen setzen bei der Unternehmenspräsentation bereits auf Imagefilme. Welche Vorteile bieten diese im Vergleich zu anderen Kommunikations- und Marketinginstrumenten?

Auch wenn sich die Kommunikationswege und inhaltliche Gestaltung der Videos stetig weiterentwickeln und ändern, ist der Imagefilm noch immer ein wichtiger Teil des Videomarketings – obwohl er in der heutigen Zeit nicht überall zum Einsatz kommen sollte.

Die Wirtschaftsfilm-Landschaft ist aktuell umfangreicher denn je. Welche Filmformate zielführend sind, setzt sich aus einer Vielzahl an Faktoren zusammen – abhängig einerseits von den Zielpersonen und den Plattformen, aber auch davon, welche Informationen transportiert werden sollen. Ein Imagefilm zur Bewerbung eines

Unternehmens auf Facebook wird nicht funktionieren, da die User dort kurze, einprägsame Spots bevorzugen. Auf der eigenen Website oder einer B2B-Präsentation, klassischen Plattformen für den qualitativen Traffic, ist dieses Format ein wertvolles Instrument.

Welche Entscheidungen und Vorbereitungen sollten Unternehmen treffen, die die Produktion eines Image- bzw. Wirtschaftsfilms ins Auge fassen, und wann käme CAMFIRE.media ins Spiel?

Die wichtigste Vorbereitung eines Unternehmens ist es, Produkte, Zielgruppen und Vertriebsplattformen festzulegen. Die Entscheidungen, wie man diese Werbung realisieren will, beginnen bereits in der Planung. Das ist auch der Punkt, an dem wir von CAMFIRE.media bereits helfen können. Im Groben unterscheiden wir im Videomarketing drei Arten von Inhalten – den tagesaktuellen Content, bei dem es darum geht, Aufmerksamkeit zu wecken und Interessenten anzusprechen. Den Community-Content, der zur Kundenbindung dient – zum Beispiel Videoinstruktionen und How-to-Videos. Schließlich die Königsklasse, den Image-Content. Tagesaktuelle Videos können kosteneffizient sein und meistens selbst produziert werden. Der qualitative Anspruch an Bildkomposition und Technik ist dabei sekundär, sollte aber nicht ganz vernachlässigt werden. Beim Community-Content gilt es, auch den qualitativen Aspekt weiter in den Mittelpunkt zu rücken und dem Kunden Mehrwert zu bieten. Bei der Königsklasse geht es primär um das Image-Building. Das sind in der Regel hochwertige und kostenintensive Produktionen, die in Verbindung mit Marketingkampagnen erstellt werden – der klassische Imagefilm, die Vorstellung einer neuen Filiale, ein Rebranding oder eine Werbekampagne. Neben den Planungsaspekten zu Inhalten und Gestaltung kann CAMFIRE.media auch bei der Aufbereitung von selbst gedrehten Videomaterial helfen oder die Produktionen auch komplett übernehmen. Wir bieten darüber hinaus auch individuelles Coaching und Schulungen für Unternehmen an, deren Mitarbeiter selbst Inhalte erstellen wollen.

Mit welchen Kosten sollte für eine professionelle Videoproduktion gerechnet werden?

Diese Frage bekommen wir sehr oft gestellt, sie ist aber nicht leicht zu beantworten. Unser Ziel ist es, die für unsere Kunden passenden Inhalte zu kreieren. Die Kosten setzen sich aus der Art der Betreuung, dem technischen Aufwand und natürlich den Einsatzzeiten zusammen. Typische Imagefilm-Produktionen für KMU



bewegen sich dabei im mittleren 4-stelligen Bereich. Unterstützung im Videoschnitt ist in der Regel wesentlich günstiger, während eine Kampagnenbetreuung in der Regel wesentlich mehr Aufwand darstellt. Nach oben hin gibt es, wie so oft, natürlich keine Grenze. Wir versuchen allerdings, bereits in der Planung den Kosten/Nutzen-Faktor zu optimieren. Das kann eine kombinierte Produktion von, beispielweise, einem Imagefilm und Social-Media-Videos sein oder schlicht eine möglichst effiziente Drehplanung zur schnellen Produktionsabwicklung. Uns ist wichtig, dass am Ende des Tages eine Investition und keine Ausgabe in den Büchern unserer Kunden vermerkt ist.

Ist es Ihrer Ansicht nach sinnvoll bzw. sogar notwendig, Videos im unternehmerischen Kontext auch über soziale Medien zu verbreiten? Was sollte dabei beachtet werden?

Gerade in sozialen Medien ist es wichtig, Aufmerksamkeit zu bekommen, und dafür ist das Medium „Video“ perfekt geeignet. Zu beachten ist, wie sich User in den jeweiligen Medien verhalten und wo die Kommunikationsschwerpunkte liegen. Auf YouTube sucht die Community bevorzugt nach gezielten Informationen. Auf Instagram will man kreative Unterhaltung und auf LinkedIn Mehrwert für das Netzwerk und das Unternehmensein. Auf alle Facetten verschiedener sozialer Medien einzugehen, würde vermutlich den verfügbaren Platz unseres Interviews sprengen. **BO**

INFO-BOX

Feuer für Ihre digitale Präsenz

Die CAMFIRE.media GmbH mit Sitz in Stockerau verfügt über jahrelange Erfahrung in der Filmproduktion, Eventvideotechnik sowie der Konzeption und Erstellung von Videocontent für Social Media. Machen Sie sich selbst ein Bild! Tel.: +43/664/451 41 64 (Michael Prager) office@camfire.media, www.camfire.media

Dank Forschungstätigkeiten des Mobilfunkanbieters spusu sollen Niederösterreichs Unternehmen künftig in den Genuss eines weltweit führenden Technologiestandards kommen.

Erster 5G-Wirtschaftspark in Österreich eröffnet.

Seit Anfang 2021 ist der Wirtschaftspark Wilfersdorf in der Gemeinde Mistelbach der erste 5G-Wirtschaftspark Österreichs. Ausschlaggebend dafür war die Kooperation zwischen dem Mobilfunkanbieter spusu, der ecoplus-Wirtschaftsagentur des Landes Niederösterreich und den umliegenden Gemeinden mit dem Ziel, vor allem Start-ups mit der neuen innovativen Technologie auszustatten.

Das rund 221.000 m² große Areal wurde mit insgesamt elf Sendemasten ausgerüstet. Dabei wurde auf besonders kleine 5G-Sender gesetzt, die auf den vorhandenen Straßenlaternen angebracht wurden. „Diese Maßnahme trägt nicht nur dazu bei, dass das Landschaftsbild erhalten bleibt, sondern schafft auch mehr Kapazität und damit mehr Geschwindigkeit für den einzelnen Nutzer“ erklärt der Geschäftsführer von spusu Franz Pichler. spusu geht jedoch noch einen Schritt weiter. Bereits seit zwei Jahren forscht das Unternehmen in Österreich an der sogenannten 5G-Standardalone(SA)-Technologie, die in Zukunft die Basis für alle Internet-of-Things-Anwendungen sein wird. „Durch unsere Forschung wird Österreich zum Technologieführer in Europa“, ergänzt Franz Pichler. Auch der Wirtschaftspark in Wilfersdorf wurde mit dieser neuartigen



V.l.: ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki, Wirtschaftslandesrat Jochen Danning, Geschäftsführer spusu Franz Pichler, Vizepräsident und Bezirksstellenobmann der Wirtschaftskammer Niederösterreich Kurt Hackl

5G-Technologie ausgestattet. „Die 5G-Forschungstätigkeiten von spusu erlauben es uns, Start-ups in Niederösterreich einen Standort zu bieten, der weltweit den neuesten technologischen Entwicklungen entspricht. Damit tragen wir dazu bei, Niederösterreich zu einem noch attraktiveren Wirtschaftsstandort zu machen und Arbeitsplätze zu sichern“ so ecoplus-Geschäftsführer Helmut Miernicki sowie Vizepräsident und Bezirksstellenobmann der Wirtschaftskammer Niederösterreich Kurt Hackl. Der Mobilfunkanbieter spusu plant bereits die nächsten 5G-Projekte. Ziel ist es dabei, vor allem derzeit schlecht versorgte Gebiete in Niederösterreich

mit 5G und einem Breitbandanschluss zu versorgen. Bei 5G-NSA wird einzig der Download mit 5G übertragen, während alle anderen Services wie SMS, Telefonie, Upload etc. noch über LTE (4G) abgewickelt werden. Im Gegensatz dazu funktioniert 5G-SA völlig unabhängig von LTE. Damit wird es möglich, den Vorteil der Zukunftstechnologie – nämlich die Leistungssteigerung – wirklich zu nutzen. „Dieser Leistungsschub ist aber nur als Voraussetzung für alle weiteren Möglichkeiten zu sehen“, erklärt Pichler. Denn erst dadurch werden Zukunftstechnologien, wie beispielsweise das „Internet of Things“ (IoT), Realität. **BO**

IMPRESSUM

Medieneigentümer, Herausgeber- und Redaktionsadresse: NEW BUSINESS Verlag GmbH, A-1060 Wien, Otto-Bauer-Gasse 6, Tel.: +43/1/235 13 66-0, Fax-DW: -999 • **Geschäftsführer:** Lorin Polak • **Sekretariat:** Sylvia Polak • **Chefredaktion:** Victoria E. Morgan, Bettina Ostermann • **Redaktion:** Rudolf N. Felser • **Artredaktion:** Gabriele Sonnberger • **Lektorat:** Caroline Klima • **Druck:** NP DRUCK Niederösterreichisches Pressehaus, 3100 St. Pölten

Fundamente, auf die Sie bauen können

**Erfolg durch Kompetenz,
Flexibilität und
Zuverlässigkeit.**

Ihr Partner im Spezialtiefbau

NGT

Neue Gründungstechnik Spezialtiefbau GmbH

A - 2320 Schwechat, Schloßmühlstraße 7a
Telefon 01/282 16 60, Fax 01/282 16 61

Projektinfos

www.ngt.at

Unser Leistungsspektrum

- **Planung, Projektierung, Beratung**
- **Bohrpfähle**, 40 cm – 120 cm Durchmesser
Greiferbohrung, Drehbohrung, SOB-Pfähle,
VDW-Pfähle
- **Rammpfähle**
Duktile Pfähle, Stahlrammpfähle, Energiepfähle
- **Kleinbohrpfähle**
Gewi-Pfähle, Injektionsbohrpfähle IBO
- **Baugrubensicherungen**
Komplette Baugrubenlösungen inkl. Erdarbeiten
- **Pfahlprobelastungen**
Micropfähle, Bohrpfähle
- **Bodenerkundungen**
Rammsondierung, Aufschlußbohrungen

A man in a white shirt and black suspenders is seen from the back, holding a tablet. The tablet screen shows a website with a map and a bar chart. The background is a blurred outdoor setting.

**Ihre Standortsuche
beginnt hier:**

standortkompass.at



Optimal auf Finden eingestellt und kostenlos Immobilien inserieren.

Sie sind auf der Suche nach einem neuen Standort für Ihr Unternehmen in Niederösterreich, haben Fragen zu Finanzierungs- und Fördermöglichkeiten oder benötigen Informationen für Ihre Betriebsansiedlung?

Das **ecoplus Investorenservice** unterstützt Sie dabei kostenlos auf www.standortkompass.at – der Webplattform für Betriebsansiedlungen in Niederösterreich.

ecoplus. Niederösterreichs Wirtschaftsagentur GmbH

Tel.: 02742 9000-19730 · E-Mail: investorenservice@ecoplus.at

www.ecoplus.at

